

BRABAND Folke
DANGL Christa, Michael u. Agilo
FEROLLI Beatrice
FRANZOBEL
GLATTAUER Daniel
HASSLER Silke
KEHLMANN Daniel
LIMBURG Peter
VÖGEL Stefan
WIEGAND Katrin
WOLF Susanne Felicitas

THOMAS SESSLER VERLAG

Johannessgasse 12
1010 Wien
Austria
www.filmstoffe.at
www.sesslerverlag.at

Prof. Dr. Maria Teuchmann
maria.teuchmann@sesslerverlag.at

Dr. Sabine Pribil
sabine.pribil@sesslerverlag.at

Telefon: +43-1-512 32 84
Fax: + 43-1-513 39 07
Email:
filmstoffe@sesslerverlag.at

Redaktion: Dr. Sabine Pribil
Grafische Gestaltung: Andrea Altenbuchner

Inhaltsverzeichnis

VIER STERN STUNDEN (Daniel Glattauer)	4
NUR EIN STÜCK STOFF (Stefan Vögel)	5
ALONSO (Stefan Vögel)	6
BELLA DONNA (Stefan Vögel).....	7
FREUNDSCHAFTSSPIEL (Stefan Vögel).....	8
JEDEN ERSTEN MITTWOCH (Stefan Vögel).....	9
NEUN TAGE FREI (Stefan Vögel)	10
ROMYS POOL (Stefan Vögel)	11
WALTER IST WIEDER DA (Stefan Vögel)	12
FEHLER IM SYSTEM (Folke Braband)	13
ROSA WOLKEN (Folke Braband)	14
SPÄTLESE (Folke Braband).....	15
DER MENTOR (Daniel Kehlmann).....	16
DAS GELOBTE LAND ODER DIE RETTUNG DES ABENDLANDES (Franzobel)	17
DER KURZE TAG VOR EINER LANGEN NACHT (Franzobel).....	18
DER TROMPETENBAUM (Franzobel)	19
KERLE IM HERBST (Katrin Wiegand).....	20
SEXTETT IM HOCHZEITSBETT (Katrin Wiegand)	21
TIRAMISU (Christa, Michael und Agilo Dangl).....	22
WINTERROSE (Christa, Michael und Agilo Dangl)	23
DER CHARME DES FIASKOS (Peter Limburg)	24
PIRANHAS IM WASSERBETT (Peter Limburg)	25
MOZART UND MÖWE (Peter Limburg)	26
REGENKATZEN (Peter Limburg).....	27
ES BEGINNT IMMER HEUTE (Beatrice Ferolli)	28
LUSTGARANTIE (Silke Hassler)	29
LIEBLING, ICH ZIEH EIN (Susanne Felicitas Wolf).....	30

VIER STERN STUNDEN

Daniel Glattauer

Synopsis

Das Kurhotel Reichenshoffer ist seit vier Generationen in Familienbesitz. Urgroßvater, Groß-vater und Vater Reichenshoffer haben höchste Maßstäbe für höchste Ansprüche gesetzt. Kul-tur und Tradition wurden in diesem Haus mit seinem tadellosen Ruf immer großgeschrieben. Die Stammgäste des altehrwürdigen Hotels sind mit den Hoteliers ehrwürdig gealtert. Das Etablissement erfreut sich nachwievor an regem Besucher-Zustrom, wenn auch mehr von Alt als von Jung. Gerade das von der Schnellebigkeit und Oberflächlichkeit der Zeit verschonte Flair des Hauses wird hochgeschätzt. Doch dass der Glanz des vergangenen Jahrhunderts langsam abbröckelt, lässt sich nicht mehr leugnen. Ein Vierstern-Betrieb, dem man einen Stern besonders deutlich ansieht: den fehlenden fünften. Und der wird für den Juniorchef auch weiterhin nur in der Ferne leuchten.

Das kulturelle Erbe seiner Urväter lastet schwer auf des Juniors Schultern. Seine Interessen gehen eher in die sportliche Richtung, bei Fußballübertragungen blüht er förmlich auf. Mit elitärer Kunst hat er nicht viel am Hut. Doch ob er will oder nicht: Er steht in den viel zu großen Fußstapfen seiner Ahnen und muss die seit Jahrzehnten bei den Gästen beliebten *Sternstunden* weiterführen. Zu diesen Highlights werden seit jeher prominente Persönlich-keiten geladen und dem erlauchten Publikum vorgestellt.

Heute wird Starautor Professor Frederic Trömerbusch erwartet. Kulturreferentin Mariella Brem fiebert dem Interview mit ihrem Idol entgegen. Da zur optimalen Auslastung noch Gäste von den Nachbarhotels herbei gekarrt werden, kommt es zu kleinen Verspätungen. Und nach einigen Pannen mit der Tonanlage, die wohl auch in die Jahre gekommen ist, kann es endlich losgehen. Frederic Trömerbusch betritt die Bühne. Wieder gibt es eine Unterbrech-ung. Eine verschleierte Frau wurde in der Lobby ge-sichtet und sorgt für Unruhe. Der Juniorchef fordert die Vermummte - sollte sie sich hier im bereits verdunkelten Saal befinden - auf, sich ihrer Verhüllung zu entledigen oder sein Hotel umgehend zu verlassen.

Als endlich Ruhe einkehrt, kann Mariella beginnen. Schon bei der ersten Frage beweist sie detaillierte Kenntnisse über Leben und Werk des bewunderten Literaten. Doch Trömerbusch brüskiert seinen größten Fan mit flapsigen Kommentaren vor den Gästen. Mariella beherrscht sich, doch nach Trömerbuschs anhaltenden Provokationen platzt ihr der Kragen und sie dreht den Spieß um. Trömerbusch kommt mächtig ins Schleudern. Der Junior tobt und feuert die langjährige treue Mitarbeiterin. Für Mariella öffnen sich neue Türen, die sowohl in die Ver-gangenheit als auch in die Zukunft führen. Auch die sinnentleerte Gegenwart des gebeutelten Juniors nimmt eine unerwartete Wende. Und wer ist die mysteriöse Burka-Trägerin, die hier alles auf den hübschen verschleierte Kopf stellt?

Ein charismatischer Schriftsteller, eine geheimnisvolle Verschleierte, eine gestresste Kulturreferentin und ein überforderter Hotelier. Und irgendwo versteckt sich da noch eine Bloggerin, die für Turbulenzen sorgt. Daniel Glattauers verwickelte Geschichte im noblen Kur-Ambiente spielt mit aktuellen Reizthemen und stellt die Frage nach der Sinnhaftigkeit des eigenen Tuns im Hier und Jetzt. Und wie es sich in der Komödie gehört, finden jene, die sich anfangs leidenschaftlich bekämpfen, am Ende zueinander.

NUR EIN STÜCK STOFF

Stefan Vögel

Synopsis

Inge und Saida sind zwei Frauen aus zwei verschiedenen Kulturen. Inge ist die Gattin des Wellstädter Bürgermeisters Hubert Engelhofer, Saida eine Asylwerberin aus Syrien, die als Putzfrau in das Haus der Engelhofers kommt. Anfangs verbindet sie nicht viel. Doch das soll sich ändern: durch ein einfaches Stück Stoff. Ein schlichtes Kopftuch, das Inges Familie und ganz Wellstadt im wahrsten Sinne auf den Kopf stellen wird.

Hubert steht als christlich-sozialer Politiker kurz vor den Landtagswahlen. Seine Chancen stehen gut, er könnte sogar Minister werden. Seit dreißig Jahren steht Inge ihm treu zur Seite. Nach Abschluss ihres Jurastudiums hat sie der Familie zuliebe auf ihre eigene Karriere in der Partei verzichtet. Auch nach dem Auszug der Kinder hält sie dem gestressten Gatten den Rücken frei. Dass Hubert ihr zur Erleichterung eine Putzfrau aufdrängt, gefällt ihr anfangs gar nicht. Doch die Arbeitsbeschaffung für die syrische Asylwerberin Saida passt genau in sein Wahlkonzept: rasche Integration der Flüchtlinge. Als Saida ihren Dienst antritt, empfindet Inge sofort Sympathie zu der jungen Frau aus dem bombenzerstörten Land. Saida ist seit fünf Monaten in Deutschland und lernt in Windeseile Deutsch. Ihr Mann arbeitet in der Gemeinde. Inge befragt Saida zur muslimischen Kultur und ihren Gepflogenheiten. Etwa der Verschleierung. Sie probiert Saidas *Hidschab* und ist überrascht, wie angenehm sich der Stoff anfühlt. Außerdem hat er einen positiven Nebeneffekt: Er verdeckt Inges Ausschlag. Inge leidet an Neurodermitis, die immer wieder in Schüben ausbricht. Derzeit ist ihr Hals akut betroffen. So kann sie nicht zum *Foto-Shooting* für ein Wahlplakat, das Huberts umtriebiger Manager Jürgen Kampe angekündigt hat.

Auf dem Plakat sollen die Engelhofers samt Kindern traute Einigkeit demonstrieren. Am besten vor der Kirche, das macht sich gut. Doch das ist nicht so einfach. In Huberts Familie laufen die politischen Meinungen konträr. Tochter Angie ist überzeugte Grünwählerin, Sohn Roland ist Mitglied der *AfD*. Die Geschwister sind sich spinnefeind, zumindest, wenn es um Politik geht. Hubert hat berechtigte Zweifel, die beiden Streithähne freiwillig auf ein Plakat zu bekommen. Dann hat er eine zündende Idee: Er verdonnert die ganze Bande zum Besuch einer Messe für seine verstorbene Mutter. Das anschließende *Foto-Shooting* auf dem Kirchplatz verschweigt er seinen Sprösslingen. Bleibt nur noch das Problem mit Inges Schönheitsfehler.

Als Inge mit einem *Hidschab* vor Hubert steht, ist er so fassungslos wie seine Kinder. Roland sieht in der Zuwanderung den Untergang des Abendlandes und lehnt das Kopftuch kategorisch ab. Seine Schwester Angie verachtet die muslimische Verhüllung als Symbol der Unterdrückung von Frauen. Inge weigert sich, den *Hidschab* abzulegen. Für sie ist es nur ein Stück Stoff. Der Auftritt in der Kirche bewirkt einen politischen Flächenbrand. Ist die *First Lady* von Wellstadt zum Islam konvertiert? Die Presse steht Schlange, die sozialen Netzwerke laufen heiß. Als Gast einer bekannten *Talk-Show* wird Inge mit einem Schlag populär. Und dann stellt sie die Partei im Zuge einer Neupositionierung als Kandidatin für die Landtagswahlen auf. An Huberts Seite. Mit Kopftuch.

Hubert ist mit den turbulenten Ereignissen überfordert. Er pfeift auf den Landtag und bleibt Bürgermeister. Auch Inge zieht ihre Kandidatur zurück. Sie realisiert, dass sie gängige gesellschaftliche Codes nicht neu definieren kann und legt das Kopftuch ab. Provokation war nie ihr Anliegen. Auch Roland durchläuft einen Gesinnungswandel. Saida hat sich sowohl von ihrem Mann als auch von ihrem *Hidschab* befreit. Beim Anblick ihrer unverhüllten Haarpracht und dem klugen Kopf darunter ist es um Roland geschehen. Und Angie findet sich mit *Spin Doctor* Kampe auf intellektueller Augenhöhe. Der Haussegen bei den Engelhofers hängt wieder gerade. Und Inges Ausschlag ist verschwunden. Sie ist geheilt. Nur durch ein Stück Stoff. Und da ist sie nicht die einzige

Warum sollte „Nur ein Stück Stoff“ verfilmt werden?

Eine brisante politische Komödie zum Thema *Verschleierung*. Kulturen und Meinungen prallen aufeinander, ausgelöst durch ein einfaches Stück Stoff. Aus einer harmlosen Verhüllung zwecks Verdeckung einer chronischen Hautkrankheit entwickelt sich ein familiärer und politischer Super-GAU. Ein aktueller Filmstoff!

ALONSO

Stefan Vögel

Synopsis

Einmal im Monat kommen Rebecca und Rainer zu Trixi und Leo zum Essen. Leo ist ein begnadeter Hobbykoch und verwöhnt das befreundete Ehepaar regelmäßig mit exotischen Köstlichkeiten. Dass Trixi seine kulinarischen Fähigkeiten längst nicht mehr genügen und sie seit fünf Jahren sexuellen Trost bei Rebeccas intellektuellem Ehemann sucht, merkt Leo zwischen seinen dampfenden Töpfen gar nicht. Rebecca, die einfache Schönheit vom Lande, die eine Tierhandlung führt und ihren gescheiterten Gatten vergöttert, ahnt zwar von Rainers außerehelichen Affären, denkt aber nicht im Traum an Trixi. Und die käme nie auf die Idee, dass sie nicht der einzige Seitensprung des bewunderten Universitätsprofessors ist. Eigentlich ist alles in Ordnung. Bis ALONSO ins Haus kommt. Rebeccas Idee, denn Trixi scheint ihr nach dem Auszug des erwachsenen Sohns ohne Aufgabe zu sein. ALONSO soll die frustrierte Freundin wieder voll auf Touren bringen. Und das tut er.

ALONSO ist kein rassig feuriger Lover, sondern ein reinrassiger Hund. Kein gewöhnlicher Hausdackel, sondern ein Xoloitzcuintle, direkt aus den Anden. Ein geweihtes Geschöpf des aztekischen Donnergottes Xolotl. ALONSO ist nackt, vielmehr ohne Haare. Ist das edle Tier nach hinduistischem Ritual einmal in den Verbund der Familie aufgenommen, folgt es seinem Herrn in den Tod. Trixi ist ganz vernarrt in den mystischen Kläffer, den ihr Rebecca teuer verkauft hat. Die Xoloitzcuintles-Welpen gehen weg wie die warmen Semmeln, ein Riesengeschäft. Das beeindruckt Leo gar nicht, denn er hasst ALONSO. Dauernd knurrt ihn das heilige Viech an und beißt ihn in die Hand. Viel ungewöhnlicher aber ist ALONSOS Gebaren, wenn Rainer in Trixis Nähe kommt. Spürt der blöde FKK-Hund etwa Dinge, die Menschen einander verheimlichen? Wittert er Betrug und Untreue? ALONSO sagt ja nichts, aber sein Knurren aus dem Vorzimmer, das er zu seinem Lieblingsplatz erkoren hat, treibt Trixi und Rainer derart in die Enge, dass ihr sonderbares Verhalten Rebecca misstrauisch macht. Sie folgt den feinen Spuren des vierbeinigen Lügendetektors, bis die Bombe platzt. Und Xolotl es kräftig blitzen und donnern lässt.

Bei einem finalen Abendessen der verkrachten Ehepaare kommt es zu Überraschungen der besonderen Art. Auch für die geschäftstüchtige Rebecca, denn ganz so lupenrein ist ALONSOS Stammbaum nicht. Wen kümmert's? Leo ist auf den Hund gekommen, er liebt seinen aztekischen Straßenköter abgöttisch. Und Rainer und Trixi erkennen, dass sie den harmlosen Freund und Ehemann hinterm Herd unterschätzt haben. Denn der macht sich auf zu neuen Abenteuern in ferne Länder. Wohin wohl? Und mit wem wohl?

Warum sollte „Alonso“ verfilmt werden?

Der Kniff des Theaterstücks besteht darin, dass der Hund unsichtbar bleibt. Tiere auf der Bühne, dagegen kommt kein Schauspieler an, und es erschwert die Realisation. Der Film bietet genau das Gegenteil: Man kann den Hund in seiner ganzen Schönheit präsentieren und viele Situationen zeigen, die man am Theater dramaturgisch umgehen muss. Auch geografisch könnte man die Handlung im Film erweitern: etwa die Reise des Protagonisten am Schluss nach Mexico. Mit seinem inzwischen heiß geliebten Hund. Die beiden Ehepaare, die in der Bühnenfassung aus technischen Gründen in einer Dekoration agieren, könnten ebenfalls in ihrer jeweiligen Umgebung und anderen Schauplätzen sein. Abgesehen davon bietet sowohl Theater als Verfilmung ein Riesepaket an Komik.

BELLADONNA

Stefan Vögel

Synopsis

Carmen hat eigentlich gar nichts gegen Männer. Aber leider - sie haben ein Ablaufdatum von zwei Jahren, irgendwo zwischen Spaghetti und Dosengemüse. Deshalb gibt es nach den ersten Abnützungerscheinungen pünktlich im Zweijahrestakt zu Silvester einen mörderisch-fliegenden Partnerwechsel im Haus der bekannten Kochbuchautorin. Kaum ist der alte Lover ins Jenseits befördert, steht schon ein neuer in der Tür. Diese Rochade läuft seit zehn Jahren wie am Schnürchen. Beim ersten Neujahrs-Date werden die Opfer mit Paullinia cupana und Alraunen erotisch auf Hochtouren gebracht, nach zwölfmonatigem Beziehungsalltag folgt ein Aufputsch mit Guaraná, und wieder ein Jahr später gibt es den finalen Liebestrank mit Atropa belladonna, zu Deutsch: Tollkirsche. Die Herren werden im Garten verscharrt, veredeln Carmens Kräuterezucht, und weiter geht's in die nächste Stadt. Ein neues Haus, ein neues Kochbuch, ein neuer Mann.

Diesmal ist Bernie sanft entschlafen. Als Carmens Tochter Sabine unerwartet auftaucht, bringt sie den Zeitplan der Mutter ganz schön durcheinander. Kaum ist Bernie im Gartenhäuschen zwischengelagert, geht schon mit dem neuen Lover Martin die Post ab. Sabine kann über ihre nymphomanische Mutter nur noch staunen. Sie selbst schwört auf voreheliche Abstinenz und schwankt im chaotischen Hin und Her der Gefühle mit Valentin, der um ihre Hand anhalten will. Als sie auf seelischen Beistand hofft, muss sie erkennen, dass die Mama eher körperlich fixiert ist. Auch für Valentin, der seiner geflüchteten Verlobten gefolgt ist, tun sich im Haus der zukünftigen Schwiegermama neue Welten auf. Aber das ist noch nicht alles: Sabine entdeckt den erstarrten Bernie im Schuppen. Nach dem unbekümmerten Geständnis ihrer Killermama setzt sie alles daran, nicht nur den nächsten Mord, sondern auch ihre Ehe mit Valentin zu verhindern.

Als der „tote“ Bernie plötzlich putzmunter, gefolgt von Valentins puritanischem Vater in der Tür steht, wird es turbulent. Carmen streut ihre Liebeskräuter munter um sich und löst einen allseitigen Taumel der Begierden aus. Die bisher so keusche Sabine stürzt sich auf Valentin, dessen Vater wiederum wirft beim Anblick der betörenden „Tollkirsche“ alle moralischen Grundsätze über Bord und liefert sich mit Bernie eine wilde Verfolgungsjagd. Und Martin? Hat er nicht, wie alle seine Vorgänger, eine Ähnlichkeit mit Sabines Vater, der vor achtzehn Jahren spurlos verschwunden ist? Neben erotischen Höhenflügen scheint Martin noch andere Ziele im Haus des „Mörderweibes“ zu verfolgen. Wird er Belladonnas nächstes Opfer?

Männerwechsel zum Jahreswechsel! Stefan Vögel ist ganz auf der Seite seiner charmanten Männerkillerin, die das Ablaufdatum des starken Geschlechts auf knappe zwei Jahre begrenzt. Pünktlich, wenn nach der besinnlichen Weihnachtszeit die Silvesterboller knallen, gibt's ein neues Opfer.

Warum sollte „Belladonna“ verfilmt werden?

Silvester, die Korke knallen, und bei Carmen werden die Männer im wahrsten Sinne unter die Erde gebracht. Aber es gelingt nicht immer. Alles, was sich dahinter – im Garten - abspielt, ist Filmstoff vom Feinsten.

FREUNDSCHAFTSSPIEL

Stefan Vögel

Synopsis

Leon, Bernd und Robbi sind Freunde seit sie denken können, genau gesagt seit der Schulzeit. Ihre Leidenschaft für den Fußball müssen auch ihre tapferen Frauen teilen. Zumindest sorgen sie für das leibliche Wohl während der Fernsehübertragungen, zu denen sich die Kumpels regelmäßig treffen. Da sie verschiedenen Clubs angehören, geht es mitunter laut zu. Leon ist Bayern-Anhänger, Robbi eingefleischter Mönchengladbach-Fan mit allen erdenklichen Merchandising-Artikeln am Leib. Bernd ist ein unentschiedener Mitläufer ohne tiefere Ballphilosophie, der ständig den Verein wechselt. Pfui!

Während sich die Herren über unfähige Spieler in die Haare geraten, outen sich die Frauen mit ihren unerfüllten Kinderwünschen. Leon und Romina basteln schon lange am ersehnten Nachwuchsspieler, doch es will einfach nicht klappen. Ganz anders bei Babs und Bernd, die bereits zwei Söhne haben. Babs will ein drittes Kind, Bernd schwankt. Wie immer. Robbi, der dritte im Bunde, denkt gar nicht an weitere Fortpflanzung. Seine neue Freundin Nelly interessiert sich mehr für Markenmode als für Windeln, und außerdem bekommt man sie nie zu Gesicht, was durchaus Gründe hat. Seltsam auch, dass sie Robbi schon nach kurzer Zeit verlässt. Warum eigentlich? Heimlich abgeworben?

Romina hat Angst, dass sie Leon, der von seiner Zeugungsfähigkeit überzeugt ist, an eine andere verlieren könnte. Und da liegt sie gar nicht so falsch. Insgeheim weiß sie, dass die Kinderlosigkeit nicht an ihr liegt, eine künstliche Befruchtung ist für Leon aber ein Reizwort. Babs rät ihr zu einer heimlichen Aktion im Reagenzglas. Leon würde das nie merken. Sie brauche nur einen Mann mit guten Genen, den sie gut kenne und der ihr diesen Wunsch erfüllt. Dass sich Babs damit ein Eigentor schießt, ahnt sie nicht. Denn wer hat erwiesenermaßen gute Gene, und wen kennt Romina sehr gut?

Bernd fällt aus allen Wolken, als er von Rominas Frontalangriff überrascht wird. Doch wahre Freundschaft sollte nicht bei der Samenbank enden. Also spendet er seine „besten Spieler“ und kann die Freude über das ziemlich prompt gelieferte Ergebnis auf dem Ultraschallbild kaum verbergen. Natürlich darf Babs nie von „ihrem“ dritten Kind erfahren, denn das hieße: rote Karte, Ausschluss.

Alles läuft nach Plan, doch dann macht Leon, der von seiner Manneskraft doch nicht so überzeugt ist, einen Test. Und der lässt sich mit Rominas freudiger Verkündigung ihrer fortgeschrittenen Schwangerschaft so gar nicht vereinbaren. Ein Zeitlauf um bereits gezeugte und ungezeugte Babys bringt die Mannschaft auf Hochtouren. Und die Entdeckung, dass Leon seine Romina mit Robbis Ex Nelly betrügt und damit auch seinen Kumpel „foult“, gipfelt in wilden Ausschreitungen auf dem heimischen Spielfeld. Doch wahre Freundschaft überschreitet alle Linien. Beim Schlusspfiff sind alle versöhnt, und der Nachwuchs für Bayern- und Gladbach Fans ist gesichert.

Fußball und Kinderkriegen? Wie geht das zusammen? Beim dreifachen Autoren-Vater Stefan Vögel (derzeitiger Stand der Mannschaft) – dreht sich alles um Treffsicherheit. Was tut man nicht alles, wenn sich der ersehnte Nachwuchs nicht einstellt? Und was bedeutet wahre Freundschaft? Endet die bei den kleinen „Stürmern“, die beim einen nicht zu bremsen und beim anderen so gar nicht in Gang zu bringen sind? Kann der eine mit dem Ballvorteil da nicht als Ersatzspieler für den anderen das entscheidende Tor schießen? Ein turbulenter Zeitlauf um Schwangerschaften, die sich erst gar nicht, dann aber zu schnell einstellen und die Toleranz zweier Paare auf eine harte Probe stellt. Doch keine Sorge, beim Endspiel gibt es nur Sieger.

Warum sollte „Freundschaftsspiel“ verfilmt werden?

Die abenteuerliche Zeugung von Babys: Im Film kann man da natürlich weiter gehen, als auf der Bühne möglich. Was im Vordergrund steht: Drei Paare und Fußball. Das Leben der drei Paare ist im Theaterstück auf einen Schauplatz konzentriert, der Film macht mehr möglich.

JEDEN ERSTEN MITTWOCH

Stefan Vögel

Synopsis

Beim *first* - mehr oder weniger - *blind date* sind beide noch etwas verklemmt. *Janine* und *David*. Eigentlich heißen sie ja Emma und Johannes. Aber natürlich ist man vorsichtig bei solchen Verabredungen. Emma ist 20, Johannes Mitte 40. Johannes alias *David* ist froh, dass *Janine* so hübsch ist. Und Emma alias *Janine* empfindet ebenfalls eine gewisse Erleichterung über *David*s Aussehen. Er kannte vom Foto nur Körper, nicht Kopf. Sie weder Körper noch Kopf. Und es ist das erste Mal, dass sie sich für Sex bezahlen lässt. Für ihn als Zahlenden nicht so ganz. Aber er sucht neue Facetten. Und sozusagen was Fixes. Gleich zu Beginn werden die Spielregeln festgelegt: Man macht das, wozu man gekommen ist. Und dann geht man wieder. Jeder kriegt, was er wollte. Johannes Sex, Emma genaugenommen auch und dazu noch Geld: 500 Euro für ihre Jugend und Schönheit und dafür, dass sie keine Professionelle ist, sondern—darauf legt *David* Wert—eine ganz normale Frau. Das ist die neue Facette. Keine persönlichen Informationen, keine Gefühle, nicht einmal ein Kuss. Und dann geht's zur Sache. Und es geht gut. Sehr gut sogar. So gut, dass sie sich wieder im selben Hotel im selben Zimmer zum erotischen Stelldichein verabreden. Und das geht so weiter, jeden ersten Mittwoch im Monat. Exklusive Sommerferien und Feiertage.

Natürlich kann man sich eine Zeitlang einreden, dass das fröhliche Herumturnen ein Deal auf gleicher Augenhöhe ist. Keine Fragen, keine Antworten. Aber irgendwann kommt Zuneigung ins Spiel, und still und heimlich meldet sich die Neugierde über das Objekt der Begierde. Man will mehr wissen und erfährt auch ohne Fragen und Antworten immer mehr voneinander. Etwa dass Johannes nicht *David* heißt und nicht gerade eine glückliche Ehe führt. Als Emma ihm eröffnet, dass sie nicht *Janine* ist und einen Freund hat, der ihre erotischen dates akzeptiert, beendet Johannes die monatlichen Treffen, um ihr „Glück“ nicht zu gefährden. Oder kann er es nicht ertragen, nicht der einzige Lover zu sein? Nach über einem Jahr gibt es ein Wiedersehen. Beim Anblick Emmas erübrigen sich alles Fragen. Sie ist schwanger. Nicht von Johannes, der nach einer Paartherapie mit seiner Frau wieder sehr glücklich ist. Oder doch nicht? Die Sache verkompliziert sich. Johannes wird nach Skandinavien versetzt. Haben die beiden noch eine Zukunft?

Warum sollte „Jeden ersten Mittwoch“ verfilmt werden?

Das Stück auf der Bühne ist das ideale Kammerspiel: Kleine Besetzung, ein Hotelzimmer, ideal für größere und kleinere Spielstätten. Im Film könnte man ausweiten. Auch die Zeit, die vergeht, ist im Film schöner einzubinden. Das Theaterstück erzeugt die Neugier: Was tun die beiden Protagonisten, wenn sie nicht in diesem Hotelzimmer sind? Im Film kann man diese Fragen beantworten. Jeder ist in seinem Leben, in dem auch andere Menschen eine Rolle spielen, von denen sie bei ihren Dates reden. Und es verändert sich bei beiden vieles. Ein erweiterter Personenkreis macht die Lebenssituation der beiden klarer. Man kann aber auch im Film beim kleinen Kammerspiel bleiben und die Handlung ganz auf die beiden Hauptdarsteller konzentrieren. Beides hat seinen Reiz.

NEUN TAGE FREI

Stefan Vögel

Synopsis

Joe „erlaubt“ seiner Frau **Maria** für neun Tage nach Barcelona zu fliegen. Nach zehnjähriger Anlaufzeit haben **Maria** und zwei ehemalige Studienkolleginnen endlich einen gemeinsamen Termin gefunden. Eine einmalige Gelegenheit, die sie schon wegen des günstigen Angebots wahrnehmen wollen. **Maria** bucht jubelnd den Flug, und **Joe** klopft sich zufrieden auf die Schulter. Neun Tage: Was ist das schon? Das schafft er locker. Immerhin kümmert sich **Maria** das ganze Jahr um die Kinder, während er sich als Autor verwirklicht. Durch die intensive Beschäftigung mit den drei Sprösslingen könnte er vielleicht sogar seine momentane Schreibblockade überbrücken.

Joe ahnt nicht, dass er durch seine „Großzügigkeit“ eine Lawine in Gang setzt. Sein Freund **Geri** fällt aus allen Wolken. **Maria** „darf“ neun Tage weg? Plus Nächte?! Einfach so? Wenn **Maria** alleine auf Urlaub fährt, dann will seine Frau **Bea** das am Ende auch! Und er hätte die Kinder am Hals! Für **Geri** ist die Sache ein Präzedenzfall, und das sieht auch **Carlo** so, der dritte im Männerbund. **Carlo** und **Yvonne** haben zwar keine Kinder und reisen ohnehin die ganze Zeit um die halbe Welt, aber **Yvonne** alleine wegfahren lassen, das wäre ja noch schöner!

Nicht nur **Geri** und **Carlo** sind stinksauer, sondern auch **Bea** und **Yvonne**. Wenn **Maria** mit zwei früheren Freundinnen abrauschen kann, hätte sie die beiden aktuellen Freundinnen zumindest fragen können, ob sie nicht auch Lust auf einen Trip hätten. **Bea** und **Yvonne** beschließen, **Maria** nach Barcelona zu folgen. Und den Frauen folgen deren Männer. Jetzt ist **Maria** sauer. Nicht nur weil **Joe** sie im letzten Moment von der Reise abhalten wollte, worauf sie nicht eingestiegen ist, sondern weil sie in Barcelona nichts anderes zu tun hatte, als Schluchzende zu trösten und Tobende zu bändigen. Die langersehnte Reise ist verpatzt. Und **Joe** büßt daheim seine Sünden ab und muss nicht nur seine eigenen sondern auch die Kinder von **Geri** und **Bea** hüten.

Bea hat sich in Barcelona in einen Yachtbesitzer verliebt und ist bereit, alles hinter sich zu lassen. Und **Yvonne** ist fest entschlossen, sich von **Carlo** zu trennen. Sie hat in Spanien das sinnentleerte Luxusleben, dem **Carlo** und sie bislang nachliefen, in seinen schlimmsten Auswüchsen durchschaut und sehnt sich nach wahren Werten: Zeit, Kinder, Familie. **Carlo** hat damit nichts am Hut und kann nur noch zusehen, wie **Yvonne** die Koffer packt. Ihren plötzlichen Sinneswandel hält er für eine vorübergehende Laune. Doch da irrt er.

Yvonne wird zur perfekten Vollzeit-Nanny. Sie betreut nicht nur **Joes** und **Marias** Nachwuchs, sondern auch den von **Geri** und **Bea**. **Maria** ist einem tollen Jobangebot gefolgt, und **Bea** ihrem Lover. Der ließ sich aber nicht verfolgen, und bald kehrt **Bea** geknickt zurück. Doch da ist alles aus den Fugen geraten. **Yvonne** scheint **Beas** Platz eingenommen zu haben, und auch bei **Maria** regt sich ein Verdacht gegen die plötzlich so kinderliebe Freundin. Eine Andeutung verstrickt sich mit der nächsten und löst Eifersuchtsszenen und Streit aus. Und wer ist schuld an dem ganzen Chaos? **Joe** natürlich. Warum musste er **Maria** neun Tage frei geben?

Warum sollte „Neun Tage frei“ verfilmt werden?

Eine moderne Beziehungskomödie von drei Paaren, heutig, spritzig witzig und seeeehr problematisch. Barcelona spielt hier eine entscheidende Rolle. Und das ist im Theaterstück als Schauplatz naturgemäß ausgespart. Der Film könnte all die dramatischen Ereignisse, die in dieser ersehnten Reisedestination Marias zu Trennungen und Wiedervereinigungen führen, wunderbar realisieren. Auch viele Nebenhandlungen, die in der Dramaturgie des Theaterstücks ausgespart werden müssen, kann der Film erfinden und benutzen. Und wunderbare Rollenbilder und wechselhafte Beziehungsmuster der heutigen Mittvierziger.

ROMYS POOL

Stefan Vögel

Synopsis

Ein Swimming-Pool im Garten war schon immer Annas größter Wunsch. So einer wie im legendären Film mit Romy Schneider und Alain Delon. Ihr ganzes Leben hat die ehemalige Zimmerwirtin in ihrer Frühstückspension geschuftet und sich selbst nichts gegönnt. Ihren verstorbenen Ehemann, der sich gegenwärtig in der Urne auf dem Kamin befindet, hat sie nicht nur in liebevoller Erinnerung. Musste sie doch nach seinem Ableben auf heimliches Geld und den Beweis einer heimlichen Liebschaft, für die das heimliche Geld posthum gedacht war, stoßen. Noch dazu hat der verblichene Gatte seine außereheliche Affäre nicht einmal extern, sondern in Zimmer Nummer Drei gepflegt. Und jetzt will Annas Sohn Gottlieb das Haus haben, ihre Tochter Marlene, die im Ausland lebt, das Geld und sie selbst soll ins Pflegeheim abwandern. Schließlich wird sie immer vergesslicher. Die brennende Kerze beim Fernsehen, die beinahe das Haus abgefackelt hätte, war kein Einzelfall. Dabei ist sie doch nur beim Anblick von Romy und Alain im Pool friedlich weggeschlummert.

Wäre da nicht die umsichtige Pflegerin Ines, die Anna zur Erfüllung ihrer Wünsche animiert, hätte sich Anna wohl den Plänen ihrer Kinder gefügt. Doch Ines macht der alten Dame, der alle einreden wollen, dass sie dement ist, Mut. Noch ist es nicht das Geld ihrer Tochter, sondern ihr Geld, noch ist es nicht Gottliebs Haus, sondern ihres, und Anna könne damit machen, was sie wolle. Und das tut sie auch. Der Traum vom Swimmingpool wird wahrgemacht. Bald ist eine Grube im Garten ausgebaggert, die schönsten Steine werden geliefert, und Gottlieb sieht das Geld seiner Schwester und damit auch sein Erbe schwinden. Anna belegt einen Schwimmkurs und ist wie ausgewechselt. In wallendem weißen Gewand wie einst Romy im südfranzösischen Anwesen, schwebt sie durch das Haus und verkündet allen, dass sie ihr Leben noch so richtig genießen will. Mit Schwimmlehrer Reini ist sie ein Herz und eine Seele und fährt mit ihm zur Perfektionierung ihrer Schwimmkünste sogar nach Rimini.

Diese familiäre Annäherung passt wiederum der Pflegerin Ines nicht, denn die ist mit dem feschen Bademeister in vielerlei Hinsicht verbandelt. Ihr entgeht auch nicht, dass Reini ein Auge auf Annas hübsche Enkelin Michelle geworfen hat. Auch Gottlieb hat mit diesen „feuchtnassen“ Aktivitäten keine Freude. Mit allen Mitteln will er seine Mutter für unmündig erklären. Als Anna von einem Tag auf den anderen wirklich verwirrt ist und ihre Enkelin für ihre verstorbene Schwester hält, hat Gottlieb es sehr eilig, die Mutter zu entmündigen. Mit dem entsprechenden ärztlichen Attest glaubt er, seine Interessen zu verwirklichen. Doch er hat nicht mit Annas Scharfsinn gerechnet. Und auch Ines, die nicht so gutherzig ist, wie sie vorgibt, stolpert über Annas Menschenkenntnis. Denn dement heißt noch lange nicht dämlich. Ein Wettlauf um das letztgültige Testament legt die wahren Beweggründe aller Beteiligten offen und endet für die allzu Besorgten als Schuss nach hinten. Am Schluss springen alle in den Pool, und da Stefan Vögel ein Meister der Komödie ist, bleibt kein Auge trocken.

Warum sollte „Romys Pool“ verfilmt werden?

Die Rolle der alten Dame, die sich noch einiges im Leben gönnt, ist eine freudige Herausforderung. Das Stück ist eine hervorragende Filmvorlage. Die Reise nach Rimini, die sie mit ihrem jungen Schwimmlehrer unternimmt – im Theater natürlich nicht machbar - brächte weitere Schauplätze.

WALTER IST WIEDER DA

Stefan Vögel

Synopsis

Y en casa es en casa! Daheim ist daheim! **Helmut** und seine Frau **Yvonne** kehren vom Spanienurlaub zurück. Eine kurze Unterbrechung der großen Weltreise, bald soll es nach Hong Kong und auf die Malediven weitergehen. Und dann wollen sie sich ganz im Süden niederlassen. Vorbei mit dem Schuft, schnell den Job gekündigt, das Leben ist zum Genießen da! Doch dieser Plan wird jäh durchkreuzt: **Walter**, **Helmut's** Vater, der zwei Jahre im Koma lag, ist wieder da. Putzmunter steht er vor ihnen. Die Kellertreppe war er damals hinuntergestürzt, der arme Mann. Jetzt ist er aus der Dunkelheit ins Licht zurückgekehrt. Freude und Verwirrung: Denn das Luxusleben, das **Helmut** mit seiner zweiten Frau führt, ist nur durch **Walters** Konten, die nicht im Koma lagen, möglich. Und **Walter** konnte **Yvonne** nie leiden.

Der Wiedererwachte hat es sich im Haus, das ja immerhin ihm gehört, gemütlich gemacht und will sein Leben komplett umkrempeln. Er erfreut sich nach zwei Jahren Aufenthalt in der Zwischenwelt an Sauerkäse und anderen Kleinigkeiten, die er entbehren musste. Dank **Helmut**, dessen Erzählungen über die schönsten Flecken der Erde **Walter** im Wachkoma voll mitbekommen hat, ist er auf dem laufenden. Seine Genesung schreitet voran. Voller Energie schmiedet er karitative Pläne: Eine Stiftung will er gründen, **Helmut** und **Yvonne** dürfen für ihn arbeiten. Die Hälfte seines Geldes hat er schon überwiesen. 40.000 Komapatienten sollen es auch so gut haben wie er: Gut bezahlte Personen würden sie besuchen und ihnen erzählen, wie schön es draußen ist, auf dass sie, wie er durch die liebevolle Betreuung seines Sohnes, wieder ins Leben zurückkehren. **Helmut** ist sprachlos. **Yvonne** nicht. Sie tobt.

Walter ist nicht zu bremsen. **Ada**, die herzensgute bosnische Putzfrau aus dem Krankenhaus, soll auch Mitglied werden. Und ihr zwielichtiger Freund **Ronny** ebenfalls. Bei einem Abendessen will **Walter** alles besiegeln. **Ada** kocht Kljukusa, Hühnchen im Teig. **Ada**, die eigentlich ohne böse Absichten ist, wird von **Helmut** und **Yvonne** misstrauisch bäugt. Und **Ronny**, der die beiden durchschaut, erpresst **Helmut**, der unter dem Kommando von **Yvonne** steht, schamlos. Heimlich mischt **Yvonne** Gift in **Walters** Hühnchen. Kein **Walter**, keine Stiftung. Doch dann werden die Teller munter hin- und her getauscht und es gibt einen Toten, der schnell im Keller versteckt wird, und das ist nicht **Walter**. Die Kellertreppe wird abermals jemandem zum Verhängnis. Und das ist wieder nicht **Walter**. Der ist ungebrochen guter Laune und sieht das Leben von der schönsten Seite. Mit einer gemauserten **Ada**.

Warum sollte „Walter ist wieder da“ verfilmt werden?

Wie alle Komödien von Stefan Vögel schließt auch diese Schauplätze ein, die dramaturgisch im Hintergrund spielen. Hier fährt das Ehepaar ständig auf Urlaub, obwohl der Hauptpart im Haus des Vaters Walter spielt. Der ist nach dem Koma aus der Klinik entlassen und hat sich in Abwesenheit des Sohnes wieder zu Hause einquartiert. Die konträre Welt der Klinik, in der Walter lange Zeit war, bietet viel Spielraum und bringt eine ernste Komponente ins Spiel. Über Rückblenden parallel zur aktuellen Handlung kann eine Verfilmung die Geschichte vertiefen und bereichern. Und bei allem ist es auch komisch und existenziell: Alter, Abschiebung, neue Lebensträume. Die Figur des Walter in seinem hundertprozentigen Optimismus ist eine Rolle, die einem älteren Schauspieler große Freude machen würde. Auch die anderen Rollen sind sehr abwechslungsreich. Die bosnische Krankenschwester aus der Klinik bringt auch sprachliche Buntheit ins Spiel.

FEHLER IM SYSTEM

Folke Braband

Synopsis

Endlich hat **Emma** ihren **Oliver** vor die Tür gesetzt. Doch kurz danach steht er wieder da und sondert monotone Begrüßungsfloskeln ab: Oliver Vierpunktnull. Hallo. Guten Tag. Bald ist klar, dass Oliver 4.0 eine künstliche Intelligenz ist, ein menschenähnlicher Computer, der über die Agentur Partnercook.com als Haushaltsroboter für **Emma** ermittelt wurde. Im Laufe des Geschehens entwickelt die virtuelle Haushaltshilfe ungeahnte Fähigkeiten, nimmt zusehends menschliche Züge an und erweist sich immer mehr als perfekter Ersatz für den echten **Oliver**. Es funkelt zwischen **Emma** und dem künstlichen **Oliver**. Doch was passiert, wenn ein Roboter plötzlich die Liebe entdeckt? Hat er Kontrolle sowohl über das, was er tut, als auch über seine Gefühle? Und welche Auswirkungen hat wohl ein noch so kleiner Fehler im System?

Künstliche Intelligenzen drängen verstärkt in unseren Alltag. Ein Segen für die Menschheit oder eine bald unkontrollierbare Bedrohung? Fehler im System - eine zukunftsweisende Komödie am Puls der Zeit, die uns über die unmittelbare Zukunft gleichermaßen lauthals lachen wie nachdenken lässt.

Folke Braband wirft einen gewagten Blick in die Zukunft. Werden wir uns mit künstlichen Menschen besser verstehen als mit echten? Können die Blechtrotteln jene aus Fleisch und Blut übertreffen? Bei allem durchgeknallten Spaß gibt diese Geschichte zu denken. Der gläserne Mensch, dem im virtuellen Netz die Privatsphäre abhandenkommt, wird perfekt reproduziert. Kann er sein Original auch emotional ersetzen? Folke Braband wagt einen zweiten Blick: In welchem Körper ist der Mensch zu Hause? Hier wird eine Geschlechtsumwandlung mit liebevollem Respekt abgehandelt und streift mit Augenzwinkern ein heikles Thema. Wer ist hier wer? Und wer ist hier wirklich wer? Was ist hier eigentlich noch sicher? Dass man lachen kann. Und zwar aus Leib und Seele.

Warum sollte „Fehler im System“ verfilmt werden?

Was im Theater einige Logistik verlangt - die Doppelbesetzung der beiden Olivers mit nur einem Schauspieler - kann man im Film wunderbar tricksen. Auch die Zentrale der „Künstlichen Intelligenzen“ kann man aufwändiger gestalten. Das Verwechslungsspiel hat im Film noch mehr Möglichkeiten zur komödiantischen Entfaltung. Die Figuren im Theaterstück sind die beste Vorlage für den Film. Auch die Phasen der schrittweisen Geschlechtsumwandlung kann der Film realer in seinen Stationen bieten.

ROSA WOLKEN

Folke Braband

Synopsis

Leo und **Alex** sind schwul. Und im verflixten siebenten Jahr. Ihre Beziehung, mit der eigentlich fast alle klarkommen, befindet sich in einer schwierigen Phase. Daran ändert auch der Heilige Abend nichts, der im Kreise von **Leos** Familie gefeiert werden soll. Schon das verhasste Lametta, das der Verwandtschaft zuliebe aufgehängt wird, führt zu größeren Meinungsverschiedenheiten. Und der hässliche Weihnachtsstern von **Leos** Schwester **Nicola** landet vorerst im Müll. **Leos** Familie, das ist einer der wunden Punkte. Denn seine dominante Mutter **Edda** toleriert den Mann ihres Sohnes nur mit Zähneknirschen und würde viel lieber mit einer Schwiegertochter Weihnachtslieder singen. Und Kritik an ihrer Person verträgt sie schon gar nicht.

Leo ist zwar auf Empfehlung seiner Therapeutin ein Fan von klaren Verhältnissen, aber es gelingt ihm nicht immer, diese auch zu schaffen. Vor allem ein Problem schiebt er schon lange vor sich her: **Alex`** Wunsch nach Familie, besser gesagt nach einem „gemeinsamen“ Kind. **Leos** Versuche, seinen Liebsten mit einem kleinen Hund abzuspeisen, sind gescheitert. **Alex** ist wild entschlossen, alle Schwierigkeiten einer Adoption auf sich zu nehmen. Der tränenreiche Auftritt **Nicolas** macht das Thema Kind noch aktueller: **Nicola** ist schwanger, und sie ist gar nicht glücklich darüber. Allen Befürchtungen zum Trotz ist ihr italienischer Freund **Fabio** hochofren über den Nachwuchs. Ruhig verläuft der Heilige Abend deshalb noch lange nicht. Ausgerechnet zu Bescherung lässt Vater **Günther** eine Bombe platzen. Mit weitreichenden Folgen.

Ein Jahr später findet sich die Familie wieder unterm Weihnachtsbaum ein. Diesmal ohne Lametta. Und auch sonst hat sich einiges geändert und wird sich noch ändern. Pünktlich um Mitternacht bekommen **Leo** und **Alex** einen Anruf von der Adoptionsbehörde...

Folke Braband beherrscht die Leichtigkeit der Komödie. Dabei werden Themen angepackt, die im Leben gar nicht so „leicht“ sind. Etwa der lange Weg von homosexuellen Paaren zur Adoption eines Kindes. Brabands Theaterstücke verraten in ihrer flotten Machart den Regisseur hinter dem Autor. Das richtige Tempo ist perfekt im Text dosiert, und schon mit dem ersten Auftritt hat man sich mit seinen lebenswerten Figuren verbündet. Braband nützt die Narrenfreiheit der Bühne und lässt seinen Protagonisten Leo als Erzähler praktisch durch Wände gehen. In der weihnachtlichen Familienturbulenz wird nach Belieben vor und rückgespult, doch bei allem Wahnsinn gibt`s ein berührendes Happy-End, und Lametta und Weihnachtsstern landen doch noch am richtigen Platz.

Warum sollte „Rosa Wolken“ verfilmt werden?

Ein Film für die Weihnachtszeit! Und alles so erfrischend andersrum und den Erwartungen einer Komödie zur besinnlichen Familienfeier entgegengesetzt. Ein schwules Paar mit einseitigem Kinderwunsch, eine chaotische Familie, die sich jedes Jahr zum Heiligen Abend hemmungslos ausbreitet. Viele Szenen, die Alex` und Leos siebenjährige Beziehung im Film noch deutlicher und in Rückblenden zeigen könnten, wären der Boden für einen sehr facettenreichen Weihnachtsfilm. Auch die weitreichenden Veränderungen zwischen den beiden Festen kann man in einem Drehbuch verarbeiten. Die Sozialarbeiterin, die für das Glück der beiden Protagonisten eine so entscheidende, im Theaterstück aber nicht sichtbare Rolle spielt, kann man im Film besetzen. Und bei aller Komik ist das Thema „schwule Väter“ und die vielen Hürden, zu solchen zu werden, ein hochaktuelles!

SPÄTLESE

Folke Braband

Synopsis

Maria, Agnes und Josefine sind ein eingespieltes Damen-Trio in der Seniorenresidenz *Abendrot*. Sie vertreiben sich die Zeit mit Bridgepartien, besprechen die aktuellen Trauerfeiern zu Ehren eines verschiedenen Heiminsassen und halten sich mit gegenseitigen Sticheleien frisch und munter. Als der junge Pfleger Patrick seinen Dienst antritt, wird er gleich unter die Fittiche genommen und beim Strip-Poker beinahe um sein letztes Hemd erleichtert. Dabei war es Patrick, der bis dato andere erleichtert hat, etwa alte Damen um ihre Handtaschen. Patrick ist auf Bewährung. Er büßt seine Strafe im Sozialdienst ab und wird von Maria, Josefine und Agnes voll in Anspruch genommen.

Die drei „Mädels“ sind zwar im fortgeschrittenen Alter, aber keineswegs von gestern. Maria ist die Gutmütigkeit in Person und überdeckt mit kindlicher Naivität ihre innere Traurigkeit und einen wunden Punkt in ihrem Leben. Agnes ist so vergesslich, dass es ähnlich Betroffenen weiter nicht auffällt und unterm Strich recht unterhaltsam ist. Sie switcht in geriatrischer Verwirrung zwischen dem Zweiten Weltkrieg und der Gegenwart, bei Quizsendungen gerät sie in Exstase, sie trällert gern ein Lied, wenn sie unbeobachtet ist und träumt von ihrem *Dr. Winkler*, dem leider vergebenen Schwarm ihrer Jugend. Und Josefine - die blickt mit Wehmut und Stolz auf ihre vergangene Theaterkarriere zurück und legt immer noch größten Wert auf eine klare Artikulation.

Als der charmante Bonvivant Bruno als neuer Mitbewohner einzieht, blühen die Damen auf. Josefine hat mit Bruno einst Triumphe auf der Bühne gefeiert. Sie ist überzeugt, dass er seit 50 Jahren unglücklich in sie verliebt ist und nun die späte Erfüllung seiner Leidenschaft sucht. Bruno hat jedoch ganz andere Gründe für sein Erscheinen, und die haben nicht mit der Eroberung von Josefines Herzen zu tun. Auch geht seine Leidenschaft in eine ganz andere Richtung als allgemein erwartet. Agnes sieht in ihm, wie in allen Männern, ihren geliebten *Dr. Winkler* und will mit ihm durchbrennen. Und Maria, die freut sich über den als *Tony Christie* verkleideten Patrick, der ihr mit einem Medley den Geburtstag verschönt. Denn sonst ist da niemand, der noch zu ihr kommt. Oder doch?

Eines Tages kündigt eine Unbekannte ihren Besuch an. Natalie ist auf der Suche nach ihrer Mutter, die sie einst zur Adoption freigegeben hatte. Doch wer von den drei Damen ist das? Und welches Schicksal verbirgt sich hinter dieser schmerzhaften Familiengeschichte?

Folke Brabands *Golden Girls* vom Seniorenheim kann man nur lieben. Braband gelingt die gesunde Mischung aus Komik, die das Alter erträglich macht und einer verzweigten Geschichte, die sich leise ankündigt und nach und nach auflöst. Die alternde Diva Josefine, die warmherzige Maria, die verwirrte Agnes, der junge Pfleger mit saloppen Sprüchen, der ergraute Bühnenheld von einst: Das ist eine gelungene Besetzung, die garantiert, dass im sogenannten Ruhestand noch lange kein Stillstand aufkommt.

Warum sollte „Spätlese“ verfilmt werden?

Drei alte Damen in der Seniorenresidenz, der Alltag zwischen Bridge und Trauerfeiern - das alles bietet viel Stoff für abwechslungsreiche Szenen, die das Theaterstück noch erweitern und bereichern könnten. Die Hintergrundgeschichten, die der Handlung des Theaterstücks viel Tiefe geben, auf der Bühne aber nicht gezeigt werden können, kann man im Film in Rück und Gegenblenden gut erzählen. Etwa die Suche der Tochter nach ihrer Mutter, oder die Background-story von Bruno, dessen Motivation, sich im Heim einzuquartieren, von Griechenland ausgeht. Dadurch ergibt sich eine im Film noch vertiefte Möglichkeit, die Ernsthaftigkeit und Komik der Geschichte gleichermaßen zu bedienen.

DER MENTOR

Daniel Kehlmann

Synopsis

Zwei Literaten treffen sich im Rahmen eines hochdotierten Kulturprojekts in einem abgeschiedenen Herrenhaus. Der angesehene Benjamin Rubin soll als Mentor mit dem jüngeren Kollegen Martin Wegner an dessen Theaterstück *Namenlos* arbeiten. Eine Woche intensiver Gedankenaustausch in der Natur, direkt am Froschteich, umsorgt vom rührigen Kulturfunktionär und verhinderten Maler Wangenroth. Schon bei der Ankunft machen sich die ersten Konflikte bemerkbar. Die beiden Schriftsteller begegnen einander nicht eben mit Sympathie und wissen eigentlich gar nicht, was sie miteinander anfangen sollen. Das einzige, was sie verbindet, ist die Freude am Honorar. Wegners Frau Gina allerdings ist eine glühende Verehrerin Rubins.

Martins erwartete Ermutigung von Seiten des bestellten Mentors bleibt aus, der große alte Mann lässt sich auf keinerlei wohlfeile Beweihräucherung ein. Mit messerscharfer Argumentation entlarvt Rubin die Schwächen von Martins Drama, aber jeder Pfeil, den er gegen den jungen Kollegen abschießt, trifft ihn auch selbst, und zwar dort, wo es am meisten schmerzt: bei seinem fortgeschrittenen Alter. Hinter dem intellektuellen Streit tobt der Kampf zweier Männer um Anerkennung - nicht zuletzt um die der jungen Frau Martins. Ginas Begeisterung über das jahrzehntealte Erfolgsstück Rubins stürzt ihren Mann in tiefe Zweifel. Er bedrängt sie, ihm endlich ehrlich zu sagen, wie sie seine künstlerischen Qualitäten einschätzt. Die Antwort ist nicht die erhoffte, die Konfrontation gipfelt in der blindwütigen Zerstörung von Martins Manuskript samt Memory-Stick im Froschteich.

Martin bringt mit seiner theatralisch inszenierten Abreise das Kulturprojekt beinahe zum Scheitern. Gina bleibt mit Rubin bei den Fröschen. Doch Martin wäre kein von sich selbst besessener Künstler, würde er sein Stück nicht noch vor der Liebe seiner Frau retten wollen, die inzwischen dem älteren, lange schon von ihr bewunderten Konkurrenten näher kommt. Der gebeutelte Jungdichter kehrt zurück. Und da die radikale Vernichtung in Zeiten digitaler Verewigung gar nicht so einfach ist, springt er waghalsig in den Teich und fischt sein Werk, schwer beschädigt, aber reparabel, wieder aus dem Schlamm. Das literarische Treffen geht zu Ende, das Ergebnis ist fragwürdig, das Honorar aber beiden sicher.

Will ein Künstler wirklich die Wahrheit über sich hören, egal wie diese lautet? Die Ausgesetztheit des nach Bewunderung suchenden Künstlers macht ihn jedem subjektiven Urteil gegenüber bis ins Innerste angreifbar. Kehlmann konfrontiert zwei Egoisten, die in ihrer Selbstsucht und Empfindlichkeit Antipathie und Faszination auslösen: Der ältere besticht durch die radikale Verweigerung verordneter Meinungen und die unbeirrbar Lust an der ungeschönt ausgesprochenen Wahrheit. Der jüngere stößt zum ersten Mal an seine Grenzen und ist gefordert, sich selbst und alles, was er für sicher hielt, in Zweifel zu ziehen. Wer letztendlich der bessere Schriftsteller ist, und wer das denn überhaupt bestimmen könnte, bleibt offen. Eines haben Kehlmanns Dichter gemeinsam: ständig zu suchen und sich ihrer Qualität nie sicher zu sein.

Warum sollte „Der Mentor“ verfilmt werden?

Kehlmanns Erfolgsstück hat es bereits bis ans Londoner West End geschafft. Mit Starbesetzung F. Murray Abraham in der Titelrolle des Benjamin Ruben. Da denkt man doch an eine Verfilmung des Vier-Personen-Stücks in weiterer Folge. Das Ambiente in der abgeschiedenen Natur mit Froschgequacke im Hintergrund würde als Schauplatz genügen, was sich dort ereignet, ist Filmstoff pur!

DAS GELOBTE LAND ODER DIE RETTUNG DES ABENDLANDES

Franzobel

Synopsis

Noah hat ein Stück über Integration geschrieben, die Festung Europa. Doch je mehr er nachdenkt, desto mehr hechelt er der Nachrichtenwirklichkeit hinterher. Sein bisher so liberales Weltbild wackelt. Die permanente Flüchtlingsdiskussion erstickt ihn, und eigenartige Gedanken kriechen aus seiner Denkhöhle, für die er sich schämt. Das Thema ist zu komplex. Er will die richtigen Fragen stellen, ans Eingemachte gelangen, in die Wunden, wo es wehtut. Ständig ist er im Disput mit Engelmaier, seiner inneren Stimme, seinem Gewissen.

Seine kurdische Verlobte Sanna arbeitet für eine linke Stadtzeitung und aushilfsweise als Zimmermädchen im Hotel Europa. Dort ist sie dem rechtskonservativen Schriftsteller Tassilo von Palladino begegnet und bezichtigt ihn nun öffentlich der Vergewaltigung. Obwohl eigentlich gar nichts passiert ist. Hetzerische Personen wie Tassilo sind ihrer Meinung nach daran Schuld, dass man ihren Bruder Albert, der in Syrien Tante Fatima besucht hat, kurzfristig als verdächtigen Jihadisten verhaftet hat. Noah hat so seine Zweifel. Sowohl an Sannas journalistischem Coup als auch an Alberts harmlosem Syrientrip.

Die wundersame Heimkehr von Noahs Urgroßvater bringt Unruhe ins Haus. Hermann von Xanten, Sturmbannführer der SS, seit 1943 in Russland vermisst, wurde bei Bohrungen im frostigen Boden von Murmansk ausgegraben und langsam aufgetaut. Nach wissenschaftlichen Untersuchungen hat man ihn schonend mit den Grundlagen der letzten 75 Jahre vertraut gemacht. Nun soll er im zarten Alter von 180 Jahren in häusliche Pflege entlassen werden.

Hermann muss erst verdauen, dass der Krieg verloren ist und dass die Gefährtin seines Urenkels so gar nicht arisch ist. Sonst hat sich auch viel verändert. Kühlschränke, Waschmaschinen, schnurlose Telefone. Jeder darf seine Meinung sagen. Interessiert nur keinen. Mit dem Auftauchen von Alberts Freund Khaleb aus Syrien wird es ernst im geschützten Umfeld. Und als Noah erfährt, dass er bei der Geburt mit Tassilo vertauscht wurde, rutscht ihm gänzlich der Boden weg. War Tassilos Gedankengut immer schon in ihm? Basiert sein Leben auf einer Lüge?

Warum sollte „Das gelobte Land oder Die Rettung des Abendlandes“ verfilmt werden?

Franzobel schafft ein Panoptikum kontroverser Figuren: Die kurdische, linksliberale Verlobte mit Migrationshintergrund, die an die Vernunft glaubt. Ihr terrorverdächtiger Bruder, ein vermeintlich Radikaler, der dem kosmopolitischen Menschen auf die Zehen tritt. Sein als Flüchtling getarnter syrischer Freund, ein potentieller Selbstmordattentäter. Der aufgetaute Urgroßvater, der frisch und fröhlich Nazi-Sprüche von sich gibt und sich erstaunlich gut in der Gegenwart zurechtfindet. Der rechte Vordenker, der Dinge ausspricht, die der linke Nachdenker nicht zugibt, insgeheim zu denken. Das unsichtbare Gewissen, das aus dem Off alle No-goes ausspricht. Und der Schriftsteller, der lautstark menschliche Werte verteidigt und dabei seine Stimme und den Boden unter den Füßen verliert: Franzobel hat ein hochpolitisches Stück total gegen den Strich geschrieben.

DER KURZE TAG VOR EINER LANGEN NACHT

Franzobel

Synopsis

Der sechsjährige Attikus Grün wurde entführt. Seine Eltern Elena und Peter sind verzweifelt. Nicht nur über ihr vermisstes Kind, sondern auch über die Tatsache, dass sie selbst als Verdächtige im Fokus der Ermittlung stehen. Kriminalinspektor Rupp und sein Assistent Tischbein, die in einem brodelnden Konkurrenzverhältnis stehen, löchern die beiden mit unangenehmen Fragen. Dabei steckt Peter als Anwalt in einem brisanten Fall, in dem es um die Rückgabe eines Gemäldes an die rechtmäßigen jüdischen Erben geht.

Was sollen Elena und Peter sagen? Attikus war ein Wunschkind. Ein eigenwilliges Kind. Mit eineinhalb hat er schon von der Volksgesundheit gesprochen, sein wirkliches Zuhause läge in einem Haus auf einem schönen Berg, und dort gingen Minister und Feldmarschalle ein und aus. Und schöne Frauen gäbe es und einen Hund namens Blondie. Mit zweieinhalb hat er auf ein Bild von Adolf Hitler gezeigt und gesagt, das wäre er in seinem früheren Leben. Den Volksgarten hat er in Richard-Wagner-Park umbenannt und auf dem Spielplatz Russland den Krieg erklärt. Er beschreibt den Führerbunker und schwärmt von Eva Braun. Im Kindergarten verlangt er Ariernachweise und schickt die Sprösslinge in Arbeitslager. Im Supermarkt schreit er vom Weltjudentum und der Volksgesundheit. Er weint bitterlich, weil seine Eltern keine Germanen sind. Die wiederum befürchten schon, vor dem kleinen Führer in Uniform erscheinen zu müssen und sind ratlos. Just in ihrem unschuldigen Kind feiert Hitler sein Comeback. Der erste Zweijährige, der die Weltherrschaft erlangen will.

Das ist echter Franzobel! Eine fulminante Komödie, wo alles in einer verrückten Unordnung ihren Sinn ergibt. Pointiert und frech bringt Franzobel die unbewältigten Nachwehen des Holocaust verbunden mit den unterdrückten Geschwüren einer der political correctness unterworfenen Generation auf den Punkt. Und nimmt parallel dazu Themen wie Reinkarnation, Quantentheorie und Restituierung jüdischen Eigentums mit ins Spiel. Auch die Belastbarkeit familiärer Beziehungen am Rande des Hasses sind Teil der Handlung.

Franzobel rollt das Geschehen entlang der kriminalistischen Verhöre in zeitversetzten Rückblicken an. Der reinkarnierte Hund Phileas der Familie agiert als Regisseur und schlichtet das Chaos der Ermittlung. Ein Schamane, der Priester Warmbein, der Psychotherapeut Wachsmuth, die tussige Reporterin Kathi Kabel und tratschende Putzfrauen mischen sich ein und schüren das Misstrauen. Immerhin wurde das Kindermädchen der Grüns aus Israel vor zwei Jahren erstickt aufgefunden. Elena und Peter werden immer mehr in die Enge getrieben und stoßen an die Grenzen ihrer Liebe zueinander und zu ihrem Kind, in dem ein Diktator steckt.

Warum sollte „Der kurze Tag vor einer langen Nacht“ verfilmt werden?

Schon Franzobels Theaterstück ist teilweise in zeitversetzten Rückblenden angelegt. Eine ideale Grundlage für eine Farce auf der Leinwand. Und wie Franzobels Dramaturgie eine sehr durchdachte aber trotzdem flexible ist, so hat auch der Film viele Freiheiten in der Abfolge der Szenen. Das entführte Wunderkind Attikus, seine Eltern, die den Verhören eines konkurrierenden Ermittler-Duos ausgesetzt sind, brisante politische Inhalte in Franzobels phantasiereichen Umsetzung, das ist moderner Filmstoff abseits des Mainstreams.

DER TROMPETENBAUM

Franzobel

Synopsis

Bernhard ist hauptberuflich Hypochonder. Er muss nur von einer Krankheit hören, schon hat er sie. Ach ja, Theaterautor ist er auch noch. Sein Stück mit den vierzig Chinesen war ein Flop. Jetzt möchte er die Geschwüre der Gesellschaft durchleuchten und gleichzeitig seine körperlichen Hysterien kurieren. Was ist naheliegender als eine Satire über Krebs zu schreiben? Das findet seine zweite Ehefrau Franzi, Schauspielerin und Mutter seines Kindes, gar nicht komisch. Denn Franzis Vater Adam hat wirklich Krebs, einen Blasen tumor. Franzis Mutter Julia ist zufällig auf ein Attest gestoßen, das ein baldiges Ableben des geliebten Gatten befürchten lässt. Daher wird Bernhard die theatralische Aufarbeitung von Karzinomen strengstens untersagt. Da kann seine Verlegerin noch so begeistert sein und ihrem Lieblingsautor den endgültigen Durchbruch prophezeien.

Mutter und Tochter beschließen, vor dem Vater so zu tun, als wüssten sie nicht, was sie wissen. Auch Bernhard muss Theater spielen, anstatt für das Theater zu schreiben. Alles dreht sich um das kranke Papilein. Adam wird verwöhnt wie noch nie, Franzi und Julia lesen ihm jeden Wunsch von den Augen ab. Noch dazu, wo er doch so rücksichtsvoll die Krankheit verheimlicht, um seine Liebsten zu schonen. Ein Klassentreffen schützt der gute Mann in seiner Selbstlosigkeit vor, um sich heimlich auf den Operationstisch zu legen. Bernhard brennt es unter den Nägeln, das verlogene Getue in seinem verbotenen Stück aufzudecken. Als Franzi ihm Herzlosigkeit vorwirft, platzt ihm der Kragen, und er sagt seinem Schwiegervater, dass alle wissen, was er verschweigt.

Doch Adam erfreut sich bester Gesundheit. Auch sein Arzt bestätigt ein offensichtliches Missverständnis. Nun glauben aber alle, dass er krank ist. Sollte man da nicht alles nachholen, was man nie verbochen hat, wo man doch sein ganzes Leben lang vernünftig und unsympathisch war? Mutter und Tochter erfahren allerdings, dass Adam weiß, dass sie wissen. Und bald wissen sie auch, dass Adam weiß, dass er doch nicht krank ist. Adam weiß allerdings nicht, dass sie wissen, dass er das weiß. Was soll das also mit dem Klassentreffen? Die Damen werden misstrauisch. Denn nicht nur die frühere Flamme des Vaters, sondern auch ein unehelicher Spross schleicht im Garten herum und lässt Mutter und Tochter um ihre Zukunft bangen. Ein zweckentfremdeter Schwangerschaftstest treibt die familiäre Turbulenz auf die Spitze, und der französische Butler Wladimir hat alle Hände voll zu tun, die Wogen in diesem durchgeknallten Haus zu glätten. Dabei ist alles, wie so oft im Leben, ganz harmlos. Denn wer hätte gedacht, dass hinter all den Heimlichkeiten ein simpler Trompetenbaum steckt?

Franzobel hat seine Liebe zum Boulevard entdeckt und liefert eine eigenwillig schräge Komödie. Und es wäre nicht Franzobel, würde er nicht auch auf diesem Gebiet Tabus brechen. Ein Lustspiel über Krebs? Ist das nicht sehr gewagt? Ist es- und doch kratzt der Autor, der sich nebenbei gnadenlos selbst persifliert und tiefe Einblicke in eine Künstlerehe gewährt, auf liebenswerte Weise die Kurve. Man kann herzhaft lachen über egomanische Schreiberlinge, Hypochonder und scheinbar Kranke, die ihre Krankheit nutzen, um einmal so richtig auf den Putz zu hauen. Da jeder vor dem anderen etwas zu verbergen hat, kommt es natürlich zu folgeschweren Turbulenzen, zu guter Letzt aber zu einer Fehldiagnose und hiermit zum Happy-End, bei dem sich alle bester Gesundheit erfreuen. Bis auf den von Phantomschmerzen geplagten Autor natürlich.

Warum sollte „Der Trompetenbaum“ verfilmt werden?

Die im Stück nicht gezeigten Background-Handlungen könnten die Geschichte in einem Film ausweiten. Die heimlichen Arztbesuche, die Vorgeschichte zum heimlichen Kind, das auftaucht. Eine durchgeknallte Farce, die tolle Besetzungen ermöglicht, man denkt an Besetzungen wie Uwe Ochsenknecht. Auch die Damen sind skurril, Komödiantinnen der Filmwelt sind gefragt!

KERLE IM HERBST

Katrin Wiegand

Synopsis

Sie hassen einander seit der Schulzeit. Und natürlich sind sie die besten Freunde.

Manfred, Rolf und **Wolfgang**. Mit Ende 70 haben sich die drei rüstigen Rentner in **Manfreds** Villa auf Mallorca niedergelassen und verbringen den Herbst des Lebens mit ihrer Lieblingsbeschäftigung: Streiten. Das verbale Kräftemessen erreicht täglich neue Höhepunkte. Daneben gibt es Erinnerungen an bessere Tage. Rolf hat nie geheiratet, weil er die Richtige nicht gefunden hat und ohnehin mit seinem Rennrad glücklich war. **Manfred** war zwar verheiratet, aber der Meinung seiner Freunde nach nicht mit der Richtigen. Und **Wolfgang**, naja...Natürlich waren und sind sie immer noch die tollsten Kerle. **Rolf** trotz dem natürlichen Verfall mit sportlichen Höchstleistungen, während **Manfred** und **Wolfgang** lieber in ihren Liegestühlen faulenzten. Bewacht von der jungen schwangeren Haushälterin **Dani**, die ihnen den Cholesterinspiegel vorhält und Diätfutter serviert.

Eines Tages flattert ein Brief in die graumelierte Dreier-WG. Karin, eine alte Schulfreundin kündigt ihren Besuch an. Das Männertrio gerät in hellste Aufregung. Die letzten Haare werden aufgekömmt, die Glatzen poliert, die Bäuche eingezogen. Karin, das war doch dieses hübsche zarte Wesen mit den langen Beinen und dem schönen...Oh Gott, Karin ist ja jetzt auch schon 78! Sie ist Witwe geworden, seit der Jugend war man nur in Briefkontakt. Lang ist's her, dass man einander nicht gesehen hat. Sehr lang. Die drei Herzensbrecher ahnen nicht, dass es einen Grund hat, dass Karin ausgerechnet jetzt, nach so vielen Jahren, sie zu dritt auf Mallorca besucht. Und keiner will glauben, dass sie alle drei etwas gemeinsam haben.

Als erster rückt **Rolf** damit heraus. Ja, er war eben so ein toller Kerl und auch Karin konnte ihm nicht widerstehen. Da war er aber nicht der einzige. **Manfred** war auch einmal jung und hat Erfahrungen für seine spätere Ehe gesucht. Und selbst **Wolfgang** hatte Zeiten, in denen er das weibliche Geschlecht durchaus nicht verachtet hatte und erst herausfinden musste, wo er hingehört...

Aber wo bleibt Karin? Statt ihr kommt ein nächster Brief, und dann noch einer. Und spätestens dann wird klar, dass da noch große Überraschungen auf die drei zukommen...Und dass vergrabene Ereignisse aus der fernen Vergangenheit durchaus erfreuliche Spätfolgen haben können. Sehr späte, und sehr erfreuliche. In der Gegenwart und der nahen Zukunft.

Katrin Wiegand kann sich perfekt in Männerherzen versetzen, noch dazu in die junggebliebenen Herzen dreier Altherren, die natürlich immer noch die tollsten Kerle sind. Dass aus dem angekündigten Besuch der ehemaligen Schulfreundin eine Geschichte mit einer derart großen Spannweite entsteht, ist ein Glücksfall für alle, die Komödien lieben!

Warum sollte „Kerle im Herbst“ verfilmt werden?

Mallorca in all seiner Schönheit und dem südlichen Flair dieser Insel. Das ist der wunderbare Schauplatz, den man im Film großzügig auskosten kann. Im Theaterstück auf die Villa beschränkt, was eine Option ist, kann man im Film, was die Örtlichkeiten betrifft, weiter ausholen. Rolf bei seinen Radtouren etwa, die Herren vielleicht in trauter Dreisamkeit einmal am Strand, die Background-story der mysteriösen Briefe je nachdem, wie früh man das Geheimnis lüftet, die Geburt des Urenkels am Schluss und die drei Urgroßväter, die sich gegenseitig überbieten. Auch kleinere Nebenszenen sind denkbar: Heimliche Einkehr zum Bratwurstessen und Biertrinken, eine Ausweitung der Geschichte der schwangeren „Haushälterin“ Dani, das Alltagsleben der drei Kerle auf der Insel.

SEXTETT IM HOCHZEITSBETT

Katrin Wiegand

Synopsis für einen TV-Movie

Lars und Katharina haben geheiratet. Nachdem der Bräutigam seine Angetraute in opulentem Hochzeitskleid durch die Tür gehievt hat, steht einer leidenschaftlichen Hochzeitsnacht nichts mehr im Wege. Oder doch? Irgendwie will die Sache, die man zur Krönung eines solchen Tages erwartet, nicht so richtig in Schwung kommen.

Dass im Nebenzimmer Lars' Exfreundin Mia einquartiert ist, ist eigentlich das geringste Problem, die will nur schlafen. Schlimmer ist, dass Mia Lars' Mutter Heidrun, die kein Zimmer hat, ihre zweite Betthälfte angeboten hat. Und die will nicht schlafen, sondern reden. Sie macht aus ihrer Abneigung gegenüber der Schwiegertochter kein Geheimnis.

Im anderen Zimmer nervt Katharinas Freundin Ilona ihren Mann Stefan mit der Frage, ob Lars und Katharina jenseits der Mauer wohl Sex haben. Das wiederum ist sehr schwierig, denn die sind längst nicht mehr allein. Heidrun hat sich inzwischen zu ihnen ins Hochzeitsbett gesellt und breitet die Vergangenheit ihres Sohnes aus. Von den vollen Windeln bis zu den Scharen von Mädchen, die hinter ihm her waren, und natürlich Mia, der geliebten Exfreundin, die er zu ihrem Kummer nicht geheiratet hat.

Leider ist Heidrun nicht laut genug, denn Ilona, die an der Wand lauscht, versteht nichts und ist verärgert. Der Ärger ihres Mannes Stefan ist noch größer, denn statt selber Sex zu haben, hat er eine Ehefrau, die an der Wand horcht, ob das Hochzeitspaar daneben Sex hat. Wutentbrannt sucht er das Weite und irrt sich bei seiner Rückkehr in der Zimmertür. Bevor er das realisiert, steht er schon halb ausgezogen vor der empörten Mia.

Als er Mia beruhigen will, wird er wiederum von seiner Frau Ilona belauscht, die zu Katharina und Lars ins Nebenzimmer geplatzt ist, um sich bei ihnen über den Ehemann auszuweinen. Schließlich landen alle im Bett des Brautpaares, das Chaos ist perfekt. Heidrun berichtet von ihrem vergangenen Liebesleben, Lars und Katharina geben die Hoffnung auf ein gegenwärtiges langsam auf und verschieben es in die Zukunft. Denn was soll's? So eine Ehe dauert ja hoffentlich länger, und für Sex ist ja noch das ganze Leben Zeit. Viel Zeit...

Katrin Wiegand zeigt gleich bei ihrem ersten Wurf gewaltiges Komödienpotential. Die Geschichte um die chaotische Hochzeitsnacht ist hitverdächtig. Das Brautpaar, das belauscht wird, die Ex-Freundin des Bräutigams, seine zwischen den Zimmern wandernde Mutter, eine neugierige Freundin und ein genervter Ehemann, der sich in der Tür irrt. Und? Kommen sie nun endlich dazu? Oder muss man sich manchmal damit trösten, dass kein Sex auch eine Art von Sex ist?

Warum sollte „Sextett im Hochzeitsbett“ verfilmt werden?

Die drei Schauplätze des Theaterstücks, die alle benötigt aber szenenweise weggeblendet werden müssen, können im Film richtig bespielt werden. Durch Cuts kann das Hin und Her in den einzelnen Räumen wunderbar dargestellt werden. Auch die unterschiedlichen Vorgeschichten zu diesem Hochzeitsfest kann man bringen, bzw. auch Rückblenden jener Inhalte, die im Stück vermittelt werden. Die Rollen bieten viel Komik und sind in ihren Charakteren breit gefächert. Eine Traumrolle auch für eine ältere Schauspielerin als sehr dominante und redselige „Brautmutter“. Im Film kann man durch die Unabhängigkeit vom Räumlichen die Beziehungen und Konflikte der Paare und anderen angereisten Hochzeitsgäste tiefer zeichnen. Auch die Hochzeitsfeier selbst, die dieser turbulenten Hochzeitsnacht vorausgeht, kann man im Film mit größerer Nebenbesetzung bringen.

TIRAMISU

Christa, Michael und Agilo Dangl

Synopsis

Judith, Lotte, Alfred und Thomas treffen einander im Ristorante Maronti, um Erinnerungen an ihren Urlaub auf Ischia auszutauschen. So ein Zufall, dass Alfred die Anzeige für das neue Lokal ins Haus geflattert ist! In der idyllischen Casa Rosa am Strand von Maronti haben sie Freundschaft geschlossen. Bei Judith und Alfred war es ja eigentlich mehr als Freundschaft. Auch für Lotte hatte Alfred damals die Sterne vom Himmel geholt, wie sich jetzt zu Judiths Ärger herausstellt. Judith hat sich nach Ischia mit Alfred immer wieder zu erotischen Wiederbegegnungen getroffen. Nach vielen Trennungen und Versöhnungen ist sie auch heute bereit, ihm alles zu verzeihen. Sogar die interimistische Ehe mit einer stinkreichen Frau, auf deren Kosten er sich mit Judith in den Nobelhotels einquartiert hatte.

Thomas hatte mit keiner der Damen einen Urlaubsflirt, auch wenn er für Judith schwärmt. Seine Leidenschaft war kulinarischer Natur. Heute schwört er auf einen indischen Yogi, der sich nur von Licht ernährt und isst nichts mehr. Oder wenig, oder doch ein bisschen mehr als wenig. Auch Judith hält telefonischen Kontakt zu ihrer Diätberaterin. Und Lotte hat keinen Appetit. Giorgio, der Chef des Maronti, kommentiert die Essmarotten der Ischia-Runde mit italienischem Charme und serviert zum richtigen Zeitpunkt die richtigen Speisen. Genau richtig für Thomas, der sich bald nicht mehr von Licht ernährt und doch ein wenig mehr als wenig isst, um nicht zu sagen mehr als zu viel. Giorgio verspricht zur Krönung des Abends eine besondere Überraschung: ein Tiramisu nach Art des Hauses.

Die fröhliche Ischia-Runde schwelgt in Erinnerungen: Der Ausflug nach Capri, der zusammengebrochene Esel, die geplatze Luftmatratze, der dämliche Piccolo-Kellner im Hotel - wie hieß er doch? Oregano? Oleandro? Nein, Orlando! Was haben sie den gefoppt! Gestresst von ihren Erfolgsjobs genießen sie die einfache Atmosphäre in Giorgios Lokal. Alfred, der erfolgreiche Geschäftsmann. Judith, die über ihr Society-Catering Tonnen von Hummer verkauft. Und Thomas, der als Fluglotse den Maschinen, die Alfred mit seinem prallen Aktenkoffer und Judith mit ihren Hummern durch die Welt fliegen, den richtigen Weg weist. Nur Lotte, die damals mit ihrer inzwischen verstorbenen Tante in Ischia war, ist schlicht und einfach Kindergärtnerin, wenn auch als leitende Inspektorin. Doch bei aller Wiedersehensfreude gibt's auch Probleme: Thomas fürchtet um sein Geld, das er in Alfreds dubiosen Hotelkauf auf Ischia mit investiert hat. Der gute Alfred macht sich nämlich wichtiger als er ist, und da ist er nicht der einzige der Ischia-Runde. Aus Liebe zu den Damen wollte er die Casa Rosa heimlich kaufen. Mit Thomas' Ersparnissen. Aber da ist einiges schiefgelaufen. Ist er wirklich der tolle Börsenspekulant, ist Thomas wirklich der wichtigste Mann im Airport-Tower, ist Judith wirklich die vielgereiste Incorporate-Woman? Und Giorgio? Es gibt da einige Geheimnisse, die aufgedeckt werden. Die diamantene Brosche von Lottes Tante, die auf Ischia gestohlen wurde, und vieles mehr. War der Piccolo damals wirklich so ein Idiot? Der Abend ist voller Überraschungen. Und das Tiramisu ist nur eine davon. Bella Italia!

Warum sollte „Tiramisu“ verfilmt werden?

Bella Italia ruft zur Verfilmung. Was die vier Personen des Theaterstücks auf Ischia erlebt haben, daran erinnern sie sich bei einem Wiedersehen in Giorgios Ristorante einige Zeit später, zurückgekehrt ins Alltagsleben. Der Ausflug nach Capri, die geplatze Luftmatratze, der zusammengebrochene Esel und vieles mehr hat sich da auch an Beziehungsverwicklungen abgespielt, teils aufgedeckt und teils unter den Tisch gekehrt. Auch was sich nach dem Urlaub an Trennungen und Versöhnungen getan hat, kommt ans Tageslicht. Und noch ein paar geschäftliche Verstrickungen der ach so erfolgreichen Dauergestressten, die so manches Geheimnis verbergen. Das von Giorgio kredenzte Tiramisu kann den Abend, der immer konflikträchtiger wird, auch nicht mehr versüßen.

WINTERROSE

Christa, Agilo und Michael Dangl

Synopsis

Auf einer Bank des Stadtparks sitzt ER, Josef Kleberger, umgeben von seinen Büchern, seinem Radio und den quakenden Enten im nahen Teich. Der ältere Herr scheint mit sich und der Welt in Einklang zu leben.

Da platzt eines Tages SIE in diese Idylle. Lebhaft, aufgeregt und mit sich und der Welt gar nicht zufrieden, ist Elisabeth Leitgeb auf dem Sprung ins gegenüberliegende Kaffeehaus. Sie will von Josefs Lieblingsplätzchen aus schon einmal einen Blick auf die Männer werfen, die über ein Partnerschaftsinstitut zum bevorstehenden Rendezvous mit ihr ins Cafe Kindermann wandern.

Der erste Kandidat ist ein Mochtegern-Casanova und bestellt gleich fünf Damen gleichzeitig an seinen Tisch, der zweite ist ein Muttersöhnchen, das den Abnabelungsprozess von der vergötterten Mama verpasst hat, der dritte ist Blumenzüchter, der seine Leidenschaft ausschließlich der Botanik widmet, der vierte redet in Reimen, und vor dem fünften ergreift sie schon bei der Begrüßung die Flucht.

Elisabeths Kontaktfreudigkeit wird auf eine harte Probe gestellt, ein Reinform jagt den anderen. Jedes Mal kehrt sie enttäuscht zu dem unnahbar wirkenden Mann auf der Parkbank zurück und berichtet von ihren missglückten Verabredungen. Und nicht genug: Zu ihnen gesellt sich ein Gärtner, der mit seinen trockenen Kommentaren und Lebensweisheiten ordentlich die Blätter aufwirbelt.

Josef, der in Schopenhauer, Rilke und Goethe vertieft ist und sich nur ungerne aus der Welt der Duineser Elegien herausreißen lässt, fühlt sich anfangs gestört und reagiert eher abweisend auf die Schilderungen der einsamen Witwe. Elisabeth will schon die Hoffnung auf ein Leben zu zweit aufgeben. Da erhält sie eines Tages eine vielversprechende Antwort auf ein Inserat. Die Unterschrift ist unleserlich. Soll sie es wagen und nochmals ins Kaffeehaus gehen? Und was meint Herr Josef dazu?

Eine romantische Komödie für drei Schauspieler, die den Frühling im Herbst des Lebens wiederkehren lässt und nach vielen Hürden doch noch Aussichten auf einen gemeinsamen Winter verspricht. Liegt das Glück- wie schon Goethe meinte, vielleicht nicht doch manchmal näher, als man denkt?

Warum sollte „Winterrose“ verfilmt werden?

Im Theaterstück ist der zentrale Schauplatz eine Parkbank. Der Film ermöglicht viele weitere Orte und Facetten. Etwa kann man die einzelnen Dates der Protagonistin Elisabeth in all ihrer traurigen Komik zeigen, das parallele Leben, das Josef und Elisabeth zu Hause führen, die Zeit, die dazwischenliegt, als Funkstille einkehrt. Kleine, die Handlung verstärkende Sequenzen können die stillen Entschlüsse der Bühnenfiguren im Film verdeutlichen. Die Parkbank, der Treffpunkt von Josef und Elisabeth, bei der sie auch die Bekanntschaft des unterhaltsamen mit verbaler Treffsicherheit und gesunder Tiefenpsychologie gesegneten Angestellten der städtischen Parkreinigung machen, ist nur einer von vielen Orten des Geschehens.

DER CHARME DES FIASKOS

Peter Limburg

Synopsis

Joe und **Miriam Silberberg** wollen ihr Haus verkaufen. Das heißt, eigentlich ist es **Miriam**, die dringend einen Ortswechsel braucht. Sie möchte ihre Karriere als Schauspielerin ankurbeln, die große Chance ist ihr schon einmal durch eine nie geklärte Intrige durch die Lappen gegangen. **Joe** hingegen will seine vier Wände gar nicht verlassen. Er ist glücklich, wenn er mit seinen Modellen historische Schlachten nachspielen kann und **Miriam** mit Gourmet-Menüs bekocht. Sein beruflicher Ehrgeiz als Kulturjournalist ist gestillt, wenn er dem Kollegen aus der Sportredaktion den Dauerparkplatz abspenstig macht. Von permanenter Eifersucht geplagt, fürchtet er, dass **Miriam** in der Filmwelt das Weite suchen könnte.

Als das Ehepaar **Doro** und **Otmar Krakauer** zur Besichtigung kommt, tut **Joe** alles, um beiden das Haus zu vermiesen. Das ist auch nicht schwer in Anbetracht der zahlreichen Mängel, die nicht zu übersehen sind. Abgesehen von der defekten Klärgrube, die im Laufe des Abends noch feuchte Abwechslung in die trockenen Verkaufsgespräche bringen soll, losen Stromkabeln in der Dusche und Schimmelflecken an den Wänden, ist da noch der zähnefletschende Nachbarhund *Steppenkiller*, der durch den löchrigen Gartenzaun schlüpft und auf Menschenbeute lauert.

Doch trotz aller Unzulänglichkeiten hat sich **Doro** in das Haus verliebt, bietet es doch genügend Platz für ihre stetig wachsende Kinderschar. **Otmar** hingegen wird es ein wenig mulmig, denn beim Abhaken seiner Frageliste ist ihm eines klar: Er kennt **Miriam** besser als ihm lieb ist. Auch **Miriam** erinnert sich dunkel an einen längst verdrängten Seitensprung während eines Kenia-Filmdrehs im Schwarzwald. Der paläontologisch-biologische Anthropologe war wissenschaftlicher Berater betreff: Paarung der Affen, der Film ein Flop.

Während **Doro** mit ihrem Östrogenspiegel, **Otmars** Spermien und den vergangenen und aktuellen Schwangerschaften das kinderlose Paar nervt, ahnt **Joe** die Zusammenhänge zwischen seiner hübschen Frau und dem zeugungsfreudigen Affenforscher. Und er beschließt, sein Samuraischwert, das bis jetzt so ungenutzt an der Wand hing, zum Einsatz zu bringen. Nach einem Plumps der potentiellen Hauskäufer in die Klärgrube geht die fäkalverbale Schlammschlacht beim Abendessen erst richtig los. **Joe** lockt den intellektuell unterlegenen **Otmar** mit Fangfragen aus der Reserve. Die Situation eskaliert, das Fiasko ist perfekt. Als Gegenschlag lässt **Otmar** dann die Bombe platzen: Denn er weiß, wer **Miriam** damals die Karriere vermasselt hat...

Warum sollte „Der Charme des Fiaskos“ verfilmt werden?

Vier Personen spielen die Hauptrollen. Was vor dieser Hausbesichtigung und parallel im Garten ereignet, ist dem Drehbuch überlassen. Die Turbulenzen im Garten könnten im Film zusätzlich das verstärken, was man im Theater nicht zeigen kann.

PIRANHAS IM WASSERBETT

Peter Limburg

Synopsis

Zwei befreundete Paare in der Mitte ihres Lebens: Armin und Doreen, Bea und Clemens. Armin und Doreen sind kinderlos, Bea und Clemens mit dreifachem Nachwuchs gesegnet. Während Doreen unermüdlich Power-Point-Präsentationen gegen das Elend in der Dritten Welt organisiert, hat ihre Freundin Bea ihren Beruf an den Nagel gehängt und „verwirklicht“ sich als plätzchenbackende Hausfrau und Mutter. Armin ist Abteilungsleiter eines Chemiewerks, das die Umwelt vergiftet, Clemens ein versponnener Kunsthistoriker mit ornithologischer Leidenschaft. Vier Menschen in banger Erwartung der midlife-crisis, die einiges erreicht und einiges hinter sich haben.

Leider gehören auch rauschartige Extasen im Ehebett der Vergangenheit an, das wohltemperierte Liebesleben unterliegt einem mit Terminen gespickten Wochenplan. Auch ein Wasserbett zur Wiederbelebung von Armin und Doreens Liebeslebens bringt nicht den erwarteten „Aufschwung“. Dabei sind beide Paare der festen Überzeugung, dass es beim jeweils anderen immer noch heiß hergeht. Was kann da helfen? Etwa die trivialen Weisheiten eines dreibändigen Beziehungsratgebers- von Doreen und Bea täglich zitiert - dessen Verfasser - von Armin und Clemens täglich verflucht- natürlich zu Loslösung und Sprengung der Ketten mahnt? Oder soll man zur Steigerung der erotischen Dynamik Piranhas ins Wasserbett setzen?

Als Doreen eines Tages eine amouröse Botschaft einer gewissen „B“ in einem alten Studienbuch Armins entdeckt, regt sich Misstrauen in ihrem intellektuellen Köpfchen. Doch erhaben über banale Eifersucht, widmet sie sich höheren Dingen, bis bei einem gemeinsamen Adventessen die Bombe aus vergangenen Tagen platzt. „B“ wie Bea und Armin müssen ihren Ehehälften einen einmaligen Ausrutscher, der Jahre zurückliegt, gestehen. Die Wut der „Betrogenen“ ist schallgedämpft, Morde im Affekt bleiben aus, niemand stürzt sich mit dem Messer auf den anderen. Und doch sitzt die verspätete Verletzung tief und wird zum Auslöser vorübergehender Veränderungen. Während Doreen beim Opfer-zu-Opfer-Talk dem „linkshändigen“ Charme von Clemens erliegt und beide scheinhalber auswandern, vollziehen Bea und Armin den kurzfristigen Partnertausch zu Hause. Doch bringt die Abwechslung wirklich neue Dimensionen? Oder müssen doch noch Piranhas ins Wasserbett?

Peter Limburg nimmt diverse Ermüdungserscheinungen zweier verheirateter Paare und die von der Gesellschaft suggerierten Ratschläge, damit umzugehen, aufs Korn. Mit Witz und Charme dringt er in das Leben eines ehedem befreundeten Quartetts und trifft mit Humor und Scharfblick genau den Nerv der Zeit. Liebe, Erotik, Vertrauen- wie sieht das nach 15 - 20 Ehejahren aus? Bringt die Abwechslung das große Glück? Muss es das immer geben?

Warum sollte „Piranhas im Wasserbett“ verfilmt werden?

Zwei Paare, zwei Welten. Die Beziehungskomödie hat sich auf der Bühne bereits bestens bewährt, aber man will mehr von diesen Menschen im besten Alter wissen. Die Geschichten dahinter, das Berufsleben, was alles zum „Wasserbett“ führt, das könnte die Bühnenvorlage mit vielen schönen Details bereichern.

REGENKATZEN

Peter Limburg

Synopsis

Ist es Zufall, dass Freddy Etten ein paar Tage vor Weihnachten in Walters Wohnung steht? Zuerst hält der ihn ja für den neuen Nachbarn, der ihn seit Wochen mit lautem Bohren terrorisiert. Doch Freddy ist kein Nachbar. Und er wohnt auch nicht im achten Stock, wie er behauptet, denn das Haus hat nur sieben Etagen. Freddy wohnt überhaupt nirgends, das war einmal, in einem früheren Leben, in dem es noch nach Kittis selbstgebackenen Weihnachtskekse gerochen hat. Freddy lebt auf der Straße, er ist obdachlos. Als triefendes Nachtgeschöpf hinterlässt er seine Spuren in Walters Wohnzimmer. Der erlaubt ihm, sich ein paar Minuten aufzuwärmen, bevor er ihn in den Regen zurückschickt und sich selbst auf den Weg in *Charleys Bar* macht, wo er als Pianist arbeitet. Doch zwei Tage später kehrt Freddy zurück und scheint sich in Walters vier Wänden immer heimischer zu fühlen. Jedenfalls rückt er dem alleinstehenden Klavierspieler, der seine Aggressionen in einen Sandsack „boxt“, immer näher. Er repariert den kaputten Wasserhahn, beglückt ihn mit verkohlten Bratkartoffeln, genießt unter der warmen Dusche längst vergessenen sanitären Luxus und wird neu eingekleidet. Walter weiß nicht, was es ist, aber da steckt etwas Starkes, Unverrückbares hinter der zerlumpten Fassade, die das Leben seinem eigenwilligen Gast verpasst hat. Ist er dem Penner mit der trockenen Pfeife im Mund nicht schon irgendwo begegnet? Die Katze auf seinem Balkon, die im Regen miaut, scheint es zu wissen. Freddy argumentiert sich munter und gewitzt durch diese Welt, aus der er nicht zu kommen scheint und hinterlässt lauter Fragezeichen. Was hat es mit der kitschigen Plastikmadonna auf sich, an der Walter, der erstaunlich oft von Gott spricht, so zu hängen scheint? Die Adventfeier im Obdachlosenheim bringt die beiden ein Stück näher. Walter macht Bekanntschaft mit Ölsardinen-Nikolaus, er erfährt, dass Freddys Mülltonnen-Josefa überfahren wurde und Schrott-Eddie freiwillig diese Erde verlassen hat. Er verbringt mit Freddy eine regennasse Nacht in einer Toreinfahrt und kommt zu der Erkenntnis, dass in der Welt der Gestrandeten alle Philosophen sind. Freddy mag in der Gosse gelandet sein, doch sein Kern ist unbeschädigt. Und so schafft es der ehemalige Lehrer, seinem neuen Gefährten den Weg zu weisen. Denn von dem ist der ehemalige Priester abgekommen. Walter hadert mit der katholischen Kirche, die ihn verstoßen hat, und vergisst, dass da draußen jemand auf ihn wartet, den er selbst verstoßen hat. Freddy scheint darüber mehr zu wissen, als Walter ahnt. Er ist es, der auf die richtige Fährte führt. Und die ist vom lieben Gott da oben weit weniger entfernt als die jener Institution, die Walter verlassen hat, weil er sich klerikaler Heuchelei verweigert hat. Ist es ein Zeichen von da oben, dass es nach tagelangem Regen endlich schneit? Und laufen Katzen auch ins Schneegestöber?

Weihnachten geht an keinem Menschen vorbei. Da kann er sich noch so sehr in freiwilliger oder unfreiwilliger Isolation befinden. Peter Limburg greift tief in die verwundeten Seelen zweier Ausgestoßener und gibt den Vereinsamten eine Stimme. Ein starkes Stück an der Schmerzgrenze des Lebens, und doch verströmen diese rätselhaften Figuren Hoffnung. Und Komik. Zwei starke Charaktere, die sich zwei starke Schauspieler wünschen.

Warum sollte „Regenkatzen“ verfilmt werden?

Ein Film für einen Altstar unter den Schauspielern und einen ebenbürtigen jüngeren Kollegen. Und er spielt zu Weihnachten. Peter Limburgs Figuren sind in ihrer Zerrissenheit traurige Komiker, das ist im Theater so bereichernd wie es im Film wäre. Was die Handlung über die Wohnung des ehemaligen Priesters und aktuellen Barpianisten Walter, der von einem geheimnisvollen Penner okkupiert wird, hinausführen könnte, ist allerdings nur im Film möglich. Eine Nacht auf der Straße, die Adventfeier im Obdachlosenheim, schlüssige Rückblenden, die beide dazu geführt haben, wo sie heute sind. Dieser Stoff hat einiges zu bieten!

MÖWE UND MOZART

Peter Limburg

Synopsis

Kann es sein, dass wir gar nicht in unserem Alter sind?

Doch, aber Liebe kennt kein Alter. Das Alter vergisst höchstens die Liebe! Das kann Sofia, die von Afrika träumt und das Flüstern der Maisfelder hört, nicht passieren. Sie lebt im Hier und Jetzt, glaubt an Engel und hat zur Sicherheit ihren Pass verloren. Der ehemalige Komponist Herbert hat seinen noch. Aber anscheinend nur, um sich zu vergewissern, dass alles, was das

Leben lebenswert macht, der Vergangenheit angehört. So grantelt sich dieser verhinderte „Mozart“, der seine nie vollendete Nebelsinfonie der Werbemusik für Tomatensuppe geopfert hat, durch die Widrigkeiten seiner untergangsorientierten Existenz. Auch die wöchentlichen

Besuche seines Neffen Carl, der ihm so gar nichts recht machen kann, vermögen ihn nicht aus seinem inneren Exil zu reißen. Abgekapselt lebt er zwischen seinen vier Wänden mit Mozarts Büste und Requiem und der Parkbank. Dort gesellt sich an einem schönen Herbsttag die munter plaudernde Sofia zu ihm. Plötzlich ist es mit der Ruhe des drögen Einerleis vorbei, in das seine neue Bekanntschaft hineinflattert wie eine aufgeregte „Möwe“. So wird das alte Mädchen seit Kindertagen genannt, - und obwohl sie ihm lästig ist, weil sie einfach ihren Schnabel nicht halten kann - Sofia führt in ihrer vitalen Lebensneugier zu eigenartigen Veränderungen in Herberts Leben. Doch je mehr es der lebensfrohen „Möwe“ gelingt, den mieselsüchtigen „Mozart“ aus der Erstarrung zu lösen, desto mehr kommt sie einem Geheimnis auf die Spur. Aber auch hinter Sofias fröhlicher Fassade verbirgt sich eine Geschichte, wie sie das Leben mitunterschreiben kann. Und Herbert hätte nicht im Traum gedacht, dass er sich einmal im Park prügeln, an jüdischen Beschneidungsfesten teilnehmen, rammelnde Kaninchen hüten und einmal um die gemeinsamen Stunden mit seiner beinahe davonschwebenden „Möwe“ bangen würde.

Peter Limburg schickt einen mürrischen, alten Nörgler und eine ungebrochene Optimistin auf einen Zick-Zack-Kurs der Gefühle, der alle Grenzen des Alters überwindet. Zwei Charaktere, wie sie unterschiedlicher nicht sein könnten. Der missmutige „Mozart“, der im fortgeschrittenen Verfallszustand noch einmal mit der freiheitsliebenden „Möwe“ abheben will. Eine lebenswerte, warmherzige Komödie über das Leben, die Liebe und die Kostbarkeit des Augenblicks- und ein energisches Plädoyer, dass die Hoffnung nicht zuletzt stirbt, sondern nie.

Warum sollte „Möwe und Mozart“ verfilmt werden?

Das Stück lief bereits an vielen Theatern landauf, landab. Die bezaubernde Liebesgeschichte zwischen Herbert und Sofia lässt viele Starbesetzungen in unterschiedlichster Kombination zu. Szenen, die das Theater aus technischen Gründen aussparen muss, könnte der Film bieten.

ES BEGINNT IMMER HEUTE

Beatrice Ferolli

Synopsis

Sie lernen sich in **SEBASTIAN**s Berghütte auf 2000 Metern Höhe an der italienischen Grenze kennen. Eines Tages steht sie patschnass in seinem Wohnzimmer und flucht in ihr Handy. Ein Unwetter hat sie in die falsche Richtung, hinauf auf den Berg getrieben, sämtliche Straßenschilder hat sie in der Panik übersehen. Und dass sie mit ihren zarten siebzehn Jahren das Auto gar nicht alleine lenken dürfte, auch. **JENNIFER** ist nicht nur auf der Flucht vor dem Gewitter, sondern auch vor ihrem Manager, mit dem sie ein Foto-Shooting in eisigen Höhen absolviert hat. **SEBASTIAN** wird Zeuge eines heftigen Streits, bei dem sich das Mädchen von seinem geldgierigen Boss und Lover trennt. Ein *It-Girl* will sie werden, eine, die berühmt ist, egal wie, und nichts kann sie aufhalten.

Auch wenn **SEBASTIAN SANDER**, der berühmte Drehbuchautor und Filmregisseur im Umgang mit Menschen aus der Übung ist, so hat er doch ein Gespür für Talente und wittert ganz andere Qualitäten hinter dieser oberflächlichen Fassade. **JEN** verblüfft den weitaus älteren Mann nicht nur mit saloppen Sprüchen, sondern auch mit ihrem spontanen, ehrlichen Wesen. Er ist seit fünf Jahren nicht mehr ins Tal gefahren, seit dem Tag, an dem seine Familie bei einem Flugzeugabsturz ums Leben gekommen ist. Versorgt wird er von Ricco, der über Funk mit dem schreibenden Einsiedler in Kontakt ist. **SEBASTIAN** will sein letztes Drehbuch vollenden. Und sollte er eines Tages das Gefühl haben, nichts mehr zu versäumen, hat er einen Joker im Apothekenschrank. **JEN** ist beeindruckt von der Offenheit, mit der er ihr begegnet. So hat sie bis jetzt niemand behandelt. Natürlich hofft sie auf ihre große Chance. Ob ihr der Regisseur zur Karriere als Schauspielerin verhelfen kann?

SEBASTIAN nimmt das fremdbestimmte *It-Girl* unter seine Fittiche. Da die Straße durch eine Mure ins Tal gerutscht und der Weg somit abgeschnitten ist, muss sie die nächste Zeit ohnehin bei ihm bleiben. Was ihr gar nicht gefällt, denn er fühlt dem *It-Girl* gnadenlos auf den Zahn und nervt **JEN** mit denselben Fragen, die sie von Eltern und Schule vertrieben haben. Doch da ist etwas, was anders ist an ihm. **JEN** tut alles, um ihm zu zeigen, was sie draufhat. **SEBASTIAN** gibt ihr Schauspielunterricht und legt dem langsam zweifelnden *It-Girl* Hirn und Herz frei. Und plötzlich ist da etwas, stärker als alle Blitze, die sie in dieses Haus gelenkt haben. **JEN**, deren Beziehungen zu Männern bis jetzt karriereorientiert waren, ist überzeugt, dass es Liebe ist. Sie meint ihn, den Mann, nicht die Situation der wetterbedingten Schicksalsgemeinschaft. **SEBASTIAN** hält es für Projektion und kämpft eisern gegen seine Gefühle für die viel zu junge Frau, deren Großvater er sein könnte.

Als **JEN** den Helikopter, der sie ins Tal gebracht hätte, wegschickt, wird es ernst. Kann und soll man sich auf eine Liebe, die nach menschlichem Ermessen keine Zukunft hat, einlassen? In den nächsten Monaten holen sich die beiden den Himmel auf Erden. Doch es gibt eine Bedingung: Die Geschichte wird ein Ende haben und jeder muss seiner Wege gehen. Aus **JEN** wird ein neuer Mensch, und **SEBASTIAN** ist auch nicht mehr der alte. Jeder Monat steht für zehn gelebte Jahre. Doch eines Tages ist die Straße ins Tal wieder befahrbar, und es heißt Abschiednehmen. Können sie ihr Abkommen einhalten? Oder gibt es eine Chance für das ungleiche Paar? Wann, wenn nicht jetzt und heute?

Warum sollte „Es beginnt immer heute“ verfilmt werden?

Eine kleine Besetzung, die man auch belassen kann, durch Rückblenden in beider Vergangenheit aber auch vergrößern könnte. Etwa Sebastian's Familie, das Unglück, wie er sie verloren hat, und Jens abenteuerlicher Weg hinauf in die Hütte, der Streit mit ihrem Ex beim Foto-Shooting. Die Natur spielt eine große Rolle, im Film wäre das „Außen“ bei Winterdreh in verschneiter Landschaft möglich.

LUSTGARANTIE

Silke Hassler

Synopsis

Inge, Gertraud und Klara sind ein illustres Damentrio jenseits der siebzig. Im Fitnesscenter schinden sie ihre müden Knochen und rufen sich die Zeiten in Erinnerung, in denen ihnen ihr Körper - auf allen Ebenen - noch Freude bereitet hat. Die Zukunft ist absehbar, viel haben die bevorstehenden Jahre an Lusterlebnissen garantiert nicht mehr zu bieten. Klaras Mann ist dement und wird von ihrer Tochter gegen Klaras Willen ins Pflegeheim gebracht. Gertraud hat drei Ehemänner und eine mittlere Schauspielkarriere hinter sich. Inge ist Witwe. Ihren Mann hat sie schon vor vielen Jahren begraben, nicht aber die Fähigkeit, über sich selbst zu lachen. Eines haben die drei alten Mädchen gemeinsam: Liebe und Sex gehören in ihrem Leben der Vergangenheit an. Doch wie steht es mit ihren Sehnsüchten? Darf man von den erotischen Wünschen auch nur noch im Perfekt sprechen?

Eines Tages beschließen die betagten Damen, einmal noch etwas Verrücktes zu tun, bevor sie sich vom Diesseits verabschieden. Nachdem die Idee zum Bankraub verworfen wird, beschließen sie, eine Marktlücke für ältere Damen zu füllen. Damit man sich später wenigstens an sie erinnert. Aber nicht Seniorenturnkurse mit Bastelstunden und Nachmittagstanz sind geplant, sondern die Gründung eines Etablissements, in dem ältere Damen ihre Liebesdienste mit inkludierter Lustgarantie anbieten. Ein Bordell mit Prostituierten in fortgeschrittenem Alter?

Schnell werden die nötigen Utensilien besorgt, Gertrauds alte Theaterkostüme dienen als neue Berufskleidung und Klaras Wohnung wird zum Puff umfunktioniert. Die Lebensgeister erwachen, vergessen sind Krampfadern und andere Wehwehchen. Als der Finanzbeamte Anton Burkhart das gewagte Unternehmen prüfen will, kommt es zu vorübergehenden Komplikationen, denn die Damen halten ihn für den ersten Kunden...

Silke Hassler kehrt der gesellschaftlich beschränkten Akzeptanz von Erotik und Sex im Alter den Rücken. Mit radikalem Humor überspringt sie lauwarmer Annäherungen, die den wesentlichen G-Punkt verleugnen, durchbricht sämtliche Tabus und denkt den Gedanken der absoluten Befreiung in ihrer Komödie konsequent bis zum „Höhepunkt“ weiter.

Warum sollte „Lustgarantie“ verfilmt werden?

Was sich bei den drei Golden Girls im Theaterstück hauptsächlich im Fitnessstudio und in Claras Wohnung als umgebauten Puff abspielt, könnte man im Film ausbauen. Die jeweiligen Geschichten „dahinter“ und „parallel“ wären eine Bereicherung. Auch die der Herren, die sich im neugegründeten Etablissement einfinden.

LIEBLING, ICH ZIEH EIN

Susanne Felicitas Wolf

Synopsis

Der Schriftsteller Robert Sachte und die Physiotherapeutin Ruth gehen das große Wagnis ein: sie wollen zusammenziehen. Doch am Tag von Ruths Umzug kommt ihr ein gefährliches weibliches Wesen aus Roberts Vergangenheit ins Gehege: Fiona, die männerverschlingende Giftschlange, frisch verlassen von Roberts Nachfolger Bernd, sucht Asyl bei ihrem „Ex-Robbi“. Sie nistet sich gleich für die nächsten Monate ein, macht sich als Roberts Leiblektorin unentbehrlich und denkt nicht mehr daran, das Feld zu räumen. Als das Buch ein Erfolg wird, sieht sie die Funktionstüchtigkeit der ungewöhnlichen Beziehungs-Patchwork-WG bestätigt.

Das sieht Ruth wiederum ganz anders. Sie kocht, putzt und räumt seit Wochen hinter den beiden her und muss sich von ihrem Zukünftigen süßliche Verklärungsarien über die ach so gar nicht mehr fürchterliche Ex-Fiona anhören. Trotzdem spielt sie den täglichen Wahnsinn in den „eigenen“ vier Wänden aus Liebe mit. Robert übersieht die Zeichen und suhlt sich, umhegt von beiden Frauen, in seiner männlichen Bequemlichkeit.

Doch es kommt noch schöner. Fiona stellt fest, dass sie von ihrem Ex-Bernd ein Kind erwartet, und so übernimmt Robert natürlich gleich auch noch die Vaterrolle. Als dann noch die Literaturstudentin Silvie mit noch runderem Bauch aufkreuzt, wird es eng in der Wohnung. An dieser Rundung ist der gute Robert nämlich als Folge einer vergangenen Krise mit Ruth sehr wohl beteiligt. Ruth ist von den schwangeren Ex-Frauen ihres dreifach geliebten Zukünftigen umringt und fühlt ihre Toleranz bei aller Liebe schwer strapaziert. Als sie nach zwei geplatzten Hochzeitsterminen die Wohnung verlässt, wacht der „doppelte Vater“ endlich auf. Und das nicht nur, weil die süßen Babys im Duett schreien.

SUSANNE FELICITAS WOLF nimmt die sehr unterschiedliche Wahrnehmung von Männlein und Weiblein aufs Korn und treibt den gut getarnten Konkurrenzkampf der drei Damen auf die Spitze. Dabei gibt es viel zu lachen, denn - Männer sind wohl wirklich so... na wie denn? Doch auch die Autorin selbst scheint sich in ihren lebenswürdigen, hypochondrischen Protagonisten unsterblich verliebt zu haben. Denn „wie im Leben“ lässt sie den gebeutelten Vater, Ex-Liebhaber und zukünftigen Ehemann auf die Butterseite fallen. Eine spritzige Boulevard-Komödie, die viel tiefer geht, als man bei aller Heiterkeit annimmt. Denn die Liebe, wenn sie nun einmal da ist, hält ja allen Hindernissen zum Trotz doch dicht.

Warum sollte „Liebling, ich zieh ein“ verfilmt werden?

Weil auf einen 24-Zoll-Bildschirm mehr runde Bäuche passen als in die erste gemeinsame Wohnung eines glücklichen Paares. Ein köstlicher Zickenkrieg!



THOMAS SESSLER FILMSTOFFE

Johannesgasse 12, A-1010 Wien

Tel.: +43-1-512 32 84, Fax: +43-513 39 07

Email: filmstoffe@sesslervelag.at, www.filmstoffe.at, www.sesslervelag.at

Film- und Remakerechte

Autorenrechte an 3.000 Spielfilmen

- **Kooperation mit Buchverlagen - Verfilmungsrechte**
z.B. Czernin Verlag, Gmeiner Verlag, Haymon Verlag, Jungbrunnen Verlag, Jung und Jung Verlag, Verlag Kremayr & Scheriau, Milena Verlag, Picus Verlag, Residenz Verlag, Tyrolia Verlag, Wieser Verlag, Zsolnay Verlag
- **Zeitgenössische Dramatik – Zeitgemäße Komödien**
Martin Plattner, Petra Maria Kraxner, Mario Wurmitzer, Dimitré Dinev, Franzobel, Daniel Glattauer, Thomas Glavinic, Silke Hassler, Daniel Kehlmann, Stephan Lack, Peter Turrini, Stefan Vögel, Katrin Wiegand, Folke Braband, ...
- **Die Legenden der Filmgeschichte...**
E.W. Emo, Thea von Harbou, Fritz Lang, Walter Reisch, Curt und Robert Siodmak, Billy Wilder, ...
- **Die Großen des deutschen Unterhaltungskinos...**
Franz Antel, C. J. Braun, Karl Farkas, Ladislaus Fodor, Theo Lingen, Bobby E. Lühge, Ernst Marischka, Kurt Nachmann, Helmut Qualtinger, ...

**Theaterstücke, Filmstoffe, Hörspiele,
musikdramatische Werke, Musicals, Opern, ...**